

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Gegründet 1862. **Brautmöbel**
König
 Dresden-N., Komander Strasse 27 :: :: Illustr. Katalog
 Dresden-A., Amalienplatz und Ringstrasse. bitte verlangen.

Kunigen-Zarif.
 Annahme von Aufträgen bis nach 10 Uhr, Sonntags nach Marienstraße 38 von 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grabschrift (ca. 5 Zellen) 30 Pf., Familien-Grabschriften aus Dresden 25 Pf.; die zweifelhafte Seite auf 2 Zeilen 50 Pf., die zweifelhafte Seite 1,50 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grabschrift 35 Pf., Familien-Grabschriften aus Dresden die Grabschrift 30 Pf. — Zusätzliche Aufträge nach gegen Vorabzahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Begungs-Verfahren
 besteht aus 100 Dosen bei täglich zweimaliger Einnahme (von 6 bis 12 Uhr) nur einmal 2,50 Mk., herauszubringen 100 Dosen bis 1,50 Mk. Bei ständiger Einnahme durch die Dose 1 Mk. (ohne Befüllgeld). Die bei Herrn von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abgab-Kosten erhalten die auswärtigen Besteller mit der Abgab-Kosten zusammen pagiert. Nachdruck nur mit beifolgender Genehmigung (Dresd. Nachr.) gestattet. — Unentgeltliche Konsultation werden nicht aufgegeben.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 38/40.

Ullrichs Pianinos
 sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
 1 Pinnasche Strasse 1 (am Pinnaschen Platz).

Sarsaparill-Kräuter-Malkur
 Schutzmarke Dr. Brandes, haltbarer, konzentrierter, **Kräuternast** zur s. g. Reinigung u. Aufrechterhaltung des Blutes u. der Säfte. Zur Vorbeugung gegen Krankheiten sind Malkuren seit alters her gebräuchlichste Volksmittel. Flasche, für mehrere Tage ausreichend, 1,20 Mk., verstärkt 1,50 Mk., letzterer auch als Ersatz für Braunerose **gegen Kopfschmerz** empfohlen.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 6.
 Generaldepot und Versand:

Reformbettstellen
A. F. Müller
 Eisenmöbelfabrik
 :: Gegründet 1873 ::
 Annenstr. 23/25, Annenhof.
 Alle Arten Eisenmöbel.

Respiratoren zum Schutze der Arbeiter in den Oxydationsräumen gegen starksaure Dämpfe beim Anilinschwärzfärben, Chlor- oder Schwefelbleichen, säurefeste Bekleidungsetzwerke, Gummihandschuhe etc. etc. empfohlen

Carl Wendschuchs Etablissement **Struvestrasse 11.**

Für eilige Leser.

Naturmäßige Bitterung: Südwestwinde, heiter, warm, trocken.
 In der Zweiten Kammer fanden gestern u. a. eine Interpellation über Talsperrenbau und das Staatskapitel über Wege- und Wasserbau zur Beratung.
 Im Opernhaus erzielte der russische Archangelskij-Chor mit seinem gefürzten Konzert einen glänzenden Erfolg.
 Der Reichstag beschäftigte sich gestern mit der Frage der Fraktionsbildung und legte die Erörterung über die Wischebe in den Kolonien fort.
 Die Manöver der englischen Flotte nehmen heute vor Weymouth in Gegenwart des Königs ihren Anfang.
 Nach authentischen russischen Meldungen entsprechen die Berichte über ein besonderes Einvernehmen zwischen Rußland und Italien nicht den Tatsachen.
 Eine marxistische Weisung der deutschen Firma Reichshausen wurde von eingetragenen Reitern in Brand gesetzt.

Heimstättenpolitik.

Es hat keinen Zweck, wenn wir uns an den Milliarden-Affären unseres Handels beranlassen und von unserem alljährlich wachsenden Reichtum erzählen, wenn wir nicht den Mut haben, auch die Reversoite der Medaille anzusehen. Gewiß ist es erfreulich, daß unser Handel die achtzehnte Milliarde überschritten hat und sich der einundzwanzigsten Milliarde nähert, aber diese Milliarden allein nützen uns wenig, wenn es uns nicht gelingt, unser Volk sittlich und physisch gesund zu erhalten.
 Wir sind ein Romadenvolk geworden, wie es einst unsere Vorfahren gewesen sind, nur daß diese das Glend des modernen Romadenvolkes nicht gekannt haben. Unablässig drängt die Masse der noch schmalen Bevölkerung in die Großstädte, fast eine Viertelmillion gibt das flache Land alljährlich an die Großstädte ab, und hier flutet dieses heimatlose, landlose Geschlecht unablässig hin und her und weiß nicht, wo es sein Haupt hinlegen soll. Wahrlich, wir haben keinen Grund, über das Wachstum unserer Großstädte zu frohlocken. Unsere glänzenden Handelsziffern können uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir alljährlich von dem Marke unseres Volkstums zehren, daß wir Raubbau treiben mit dem uns anvertrauten Gute unserer Volkskraft.
 Einige Zahlen mögen für sich sprechen. Die teuren Wohnungen in diesen Großstädten zwingen die Arbeiter, sich mit den denkbar kleinsten Wohnungen zu begnügen. So wohnen in Berlin 44 Prozent der Gesamtbevölkerung in Einzimmerwohnungen, in Neukölln, dem ehemaligen Nidort, beträgt diese Zahl sogar 54 Prozent. Nach einer Statistik des Jahres 1905 waren in Berlin 24 440 sogenannte überfüllte Wohnungen, das sind solche, die gar keinen oder nur einen betagbaren Raum haben und dauernd von sechs oder mehr Personen bewohnt werden. In den anderen deutschen Großstädten liegen die Verhältnisse oft ähnlich. Die Crisiskrankheit der Kaufleute in Berlin hat 6000 Kranke festgehalten, die mit mehr als fünf Personen einen Schlafraum teilen. Unsere ganze hygienische Fürsorge, für die Staat und Gemeinden Millionen ausgeben, muß angesichts dieser Wohnungsverhältnisse einfach wirkungslos bleiben. Der Kampf gegen die Schundliteratur, gegen die Verrohung der Jugend, alle Bestrebungen sozialen wie ethischen Charakters, die die Hebung des Volkes bezwecken, das alles wird keinen Erfolg haben, wenn es nicht gelingt, unserem Volke Heimstätten zu schaffen, in denen es gesund und bodenständig bleibt. Das hat schon und treffend bereits ein Erlaß des sächsischen Ministeriums vom 30. März 1903 zum Ausdruck gebracht, in dem es heißt: „An dem Maße, als die Wohnungsverhältnisse ungenügend sind, wird die allgemeine körperliche Verfassung und Widerstandsfähigkeit geschwächt, der Ausbruch oder die Verbreitung gewisser schwerer Krankheiten, insbesondere von Typhus, Schwindstich und Typhus gefördert, Sittlichkeit und Zufriedenheit untergraben, die geistige Ausbildung unterbunden, damit aber auch das wirtschaftliche Fortkommen des Einzelnen und die allgemeine Volkswohlfahrt gefährdet.“

Wir können uns gern in dem Bewußtsein, daß unsere Bevölkerungsziffer von Jahr zu Jahr gewaltig anwächst, und blicken mit Besorgnis auf das haagierende Frankreich hin. Wir vergessen dabei ganz, daß sich auch bei uns dieselben Uebel schon bemerkbar machen, die Frankreichs völkischen Verfall verursacht haben. Im Jahre 1875 kamen auf 10 000 Menschen in Deutschland noch 423 Geburten, 1905 betrug diese Zahl dagegen 340. Wenn unsere Bevölkerung sich so gewaltig vermehrt, so verdanken wir das vor allem dem Einfluß der Großstädte. In welcher Weise sich hierbei der Einfluß der Großstädte bemerkbar macht, erhellt aus der Tatsache, daß im Jahre 1908 nach einer amtlichen Statistik im Reiche auf 1000 Einwohner durchschnittlich 32,50 lebend Geborene kamen, in Berlin aber nur 29,00, während diese Zahl im ländlichen Regierungsbezirk Münster 44,28 betrug. Die Großstädte wachsen nicht aus sich selbst heraus, nur der Zukrom vom flachen Lande gibt ihnen neues Blut. All diese frische Kraft aber verdirrt in unseren großen Städten, und schließlich wird auch einmal der Tag kommen, an dem die Quelle unserer Kraft verfliehet, wenn wir nicht zeitigen dafür Sorge tragen, daß unser Volk wieder bodenständig wird.

Es ist bezeichnend, daß auf dem jetzigen internationalen Hausbesitzerkongress in Berlin die Forderung aufgestellt worden ist: Wehret der Landflucht und gebt dem Volke Heimstätten. Es müssen wahrlich schlimme Zustände herrschen, wenn der Stand, der an dem Wachsen der Bevölkerung und der damit verbundenen Nachfrage nach Wohnungen in den Städten in erster Linie interessiert ist, diese Forderung ausstößt. Es ist in der Tat unbillig, wenn man die ganze Schuld an dem herrschenden Wohnungsleiden den Hausbesitzern in die Schuhe schiebt. Man muß sich nur einmal vergegenwärtigen, was die Städte in dem letzten Jahrhundert haben leisten müssen. Im Jahre 1816 betrug die gesamte häusliche Bevölkerung Deutschlands etwa sechs Millionen Menschen, während auf dem flachen Lande rund 18 Millionen Menschen wohnten. Heute wohnen in den Städten fast 40 Millionen, auf dem flachen Lande knapp 26 Millionen; für 34 Millionen Menschen haben also die Städte neue Wohnungen bauen müssen. Daß sich dabei Mißstände entwickelt haben, braucht niemand zu wundern. Der Begriff der sozialen Fürsorge ist erst in den letzten Jahrzehnten entstanden, die früher allgemein herrschende liberale Volkswirtschaftslehre erkannte den wirtschaftlich Schwachen überhaupt keine Existenzberechtigung zu. Der Gedanke, daß Staat und Gemeinde helfend eingreifen müßten, um den Minderbemittelten im Interesse der Gesamtheit ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen, wurde von den Mandehertelern rundweg abgelehnt. Nach der Meinung dieser Leute haben Staat und Gemeinde nur die Nachwächteraufgaben zu erfüllen, groben Unfug und ruhestörenden Lärm zu verhüten.

Eine vernünftige Wohnungspolitik in den Städten ist nur möglich, wenn das ungeheure Anwachsen der Städte aufhört. Solange man nicht die Ursache des Uebels bekämpft, wird man das Uebel selber nicht austrotten können. Die Ursache des Uebels ist in diesem Falle die Landflucht. Hier muß jeder Versuch, das Wohnungsleiden zu beseitigen, anfangen. Die Viertelmillion Menschen, die jetzt das flache Land alljährlich an die Städte abgibt, müssen dem Lande erhalten bleiben. Das ist sehr wohl möglich. Was treibt denn diese Massen vor allem in die Städte? In den meisten Fällen die Unmöglichkeit, auf dem Lande bodenständig zu werden. Die Söhne der Kleinbauern, Häusler und Landarbeiter können heute auf dem Lande wirtschaftlich nicht vorwärts kommen, die höheren Löhne der Stadt verlocken sie und die von ihnen etwas benötigten Arbeitskräfte zur Abwanderung, sie werden heimatlose Industriearbeiter und vermehren die Wohnungsnot in den Städten. Die Nachfrage nach Land bei der Ansiedlungskommission beweist, was für ein Landhunger im Volke herrscht. Noch haben wir in unserem Bauerntum ein Kräfteerzeuger von gewaltigem Umfang, aber welcher Mann würde in seinen goldenen Tagen vom Kapital nehmen? Es ist eine alte Erfahrung, man kann aus Bauern wohl Industriearbeiter machen, aber nicht umgekehrt.

Wir müssen eine großzügige Heimstättenpolitik treiben; wir müssen dem Lande seine Kräfte erhalten, damit es die Quelle unserer Kraft bleiben kann; wir müssen dem Städter eine Heimstätte schaffen, die ihn vom Romaden wieder zum heimatlichen Manne macht. Heimatsgefühl und Vaterlandsliebe gehören zusammen, wie aber kann man Heimatsgefühl bei einem Industriearbeiter vor-

aussehen, der alljährlich seine Wohnung wechselt und was für eine Wohnung, wenn sie sich in Großstädten befindet, die sich in ihrem Charakter Berlin nähern. Es ist nicht damit getan, bei patriotischen Anlässen patriotische Reden zu halten, wahre Vaterlandsliebe verlangt Arbeit und mutiges Eintreten gegen bestehende Uebel. Praktische vaterländische Politik müssen wir treiben, und das ist Heimstättenpolitik.

Drahtmeldungen

vom 7. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Beratung steht der Bericht der veränderten Geschäftsordnungs-Kommission über die Frage, ob eine Gruppe, die nicht 15 Mitglieder stark ist, aber durch Anzählung auf diese Stärke gebracht wird, als Fraktion anzuerkennen sei. Die Kommission beauftragt den Grundrath anzuzurechen, daß als Fraktion nur eine Mitgliedervereinigung von mindestens 15 Mitgliedern (Politikmitglieder und Hospitanten) anzuerkennen ist. Hierzu beantragt die Reichspartei, hinter Vollmitgliedern und Hospitanten einzufügen: „und Angehörte“. Weiter will ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung (Kammern) mit Unterstützung der Reichspartei den Kommissionsbeschluss folgenden Absatz hinzufügen: „Für die Vertretung in den Kommissionen gilt jede Gruppe von mindestens 15 Mitgliedern als Fraktion, wenn sie sich zwecks gemeinsamer einheitlicher Vertretung in den Kommissionen vereinigt und dem Präsidenten des Reichstages dies schriftlich mitteilt. Schließlich fordern die Sozialdemokraten folgenden Zusatz zum Kommissionsbeschluss: „Als Fraktion gilt ferner eine Mitgliedervereinigung, deren Partei bei der letzten allgemeinen Wahl mindestens fünfmal so viel gültige Stimmen erhalten hat, wie der 307. Teil aller bei der Wahl abgegebenen gültigen Stimmen beträgt.“ Abg. Gröber (Chr.) berichtet namens der Kommission. Er erinnert daran, daß 1887 die Reichspartei einverhändelt gewesen sei, daß die Polen mit 13 und die Sozialdemokraten mit 11 Mitgliedern aus dem Senatorenkonvent ausgeschlossen wurden. (Hört! hört!) Jetzt trifft die Reichspartei dasselbe Schicksal. Redner stellt weiter aus dem Protokoll des Senatorenkonvents fest, daß immer kleine Parteigruppen mit weniger als 15 Mitgliedern in den Kommissionen nicht vertreten waren. Beim Sozialistenkongress sei gewünscht worden, daß die Sozialdemokraten in der Kommission vertreten sein sollten. Es sei daher den Sozialdemokraten, den Christen, den Polen und den anderen kleinen Gruppen ein Mitglied unter 21 zugeordnet worden. Da man sich über die Verion nicht habe einigen können, sei schließlich ein Nationalliberaler gewählt worden. Das sei also die Vertretung der kleinen Fraktionen. Wir wollen jetzt eine feste, sichere Norm schaffen, und mit 16 gegen 9 Stimmen haben wir in der Geschäftsordnungs-Kommission auch die Ausnahmeverordnung abgelehnt, daß eine Fraktion, die in der vorigen Tagung volle Fraktionsstärke hatte, berücksichtigt werden soll. Auf die politische Arbeitsgemeinschaft kommt es an, und eine Partei mit wirklich parteipolitischer Bedeutung muß aus eigener Kraft die nötige Zahl erreichen können. — Präsident Macmuff teilt mit, daß über den Antrag der Reichspartei namentlich abgestimmt werden soll, und zwar morgen. — Abg. Treiber u. Camp (Reichsp.) Unter Antrag ist nicht nur ein Antrag der Reichspartei, sondern all der Minoritätengruppen, die in den Kommissionen nicht vertreten sind. Immer mehr liegt der Schwerpunkt der Reichstagsarbeit in den Kommissionen. Auf dem wirtschaftlichen Boden der Mehrheit des Reichstages sitzen 17 Mann von der Reichspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Reformpartei und einzelne, und die sind in den Kommissionen nicht vertreten. Sie sind vielfach Kompromißkandidaten und können einer Fraktion deshalb nicht zugezählt werden. Ein Kreisläufer wird sich den Konservativen nicht zuzählen lassen. Auch die Volkspartei kann ja wieder in drei Gruppen auseinanderfallen und dann in der Kommission unvertreten sein. Herr Gröber ist der Träger der ganzen Aktion gegen uns. Seit 1883 hat der Senatorenkonvent die Anzählung von Mitgliedern die Vertretung verweigert, weil sie nicht 15 Mitglieder hatten. Das war so ein klüchtlich geprägter Ausdruck und darauf basiert Herr Gröber seine ganze Argumentation. Wenn die Sozialdemokraten jetzt eine kleine Gruppe frangulieren wollen, dann sollen sie nur abwarten, was mit ihren sechs Genossen im preussischen Abgeordnetenhaus geschieht. (Hört, hört! und Lachen.) Anzählung ist ein Antrag Normann (Louv.) eingegangen, der im Falle der Ablehnung des Antrages Camp die Sache an die Geschäftsordnungs-Kommission zurückverweisen will und einseitigen die Anerkennung der Vereinigung der Mitglieder und Hospitanten einer Partei als Fraktion verlangt, wenn sie mit den Angehörten 15 Mitglieder erreicht. — Abg. Daafe (Zoi.): Die ganze Frage wird von der Reichspartei auf ein solches Geleis geschoben. Im Abgeordnetenhaus handelt es sich um ganz etwas anderes. Eine Fraktion von Leuten ohne inneren politischen Zusammenhang ist ein Konvent. Die Reichspartei sollte sich mit den anderen kleinen Gruppen zusammenschließen, dann habe sie sofort die Kommissionsvertretung. — Abg.

Reich (Konf.): Die Reichspartei ist doch nur durch die unnatürliche Parteilage beim letzten Wahlkampf in diese Lage gebracht worden. Wir sollten alle, die wir einmal in gleicher Verdamnis sein können, aus Verzweiflung und Mitleid nehmen. Jetzt gibt die Kommission ein Herrbild der Parteiverteilung im Plenum. — Abg. v. Passa (Polen) erklärt sich für den Antrag der Reichspartei aus dem Prinzip, daß die Schwachen geschützt werden müssen. — Abg. Dr. Krenn (Reichsp.) verweist darauf, daß jetzt der dritte Teil der Reichspartei ohne Vertretung in den Kommissionen ist. Ein erheblicher Teil des Reichstages wird also entrechtet. — Abg. Dr. Müller (Reichsp.) spricht gegen den Antrag der Reichspartei. Eine größere Konzentration der Parteien sei wünschenswert. — Abg. Dr. Spahn (Zentr.) schlägt vor, den Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission anzunehmen und alle anderen Anträge dieser Kommission wieder zu überweisen. Dort könnten Wünsche für Beteiligung in den Kommissionen vorgebracht werden. — Abg. Dr. Will (Ländl.) spricht namens der Geschäftsordnungs-Kommission für den Antrag Spahn, ebenso Abg. W. Müller (Ländl.). — Abg. Dr. Jund (natl.) erklärt dagegen, daß man kleinen Parteien, deren Mitgliederzahl unter 15 gesunken sei, nicht zu einem fünfjährigen Verbleiben verurteilen solle. — Abg. Haase (Zos.): Die kleinen und die kleinsten Gruppen sollten nur die Vorteile genießen, aber die Nachteile größerer Fraktionen nicht auf sich nehmen. (Abg. Krenn (Reichsp.): Ihre Freunde im Abgeordnetenhaus machen es ebenso!) Unter denen steht die größte Wählerzahl. Gerade der Parteifreund v. Kardorff hat hier die Minderheit mündig gemacht. Deshalb sollten die Herren von der Reichspartei nur still sein. — Abg. Gröber (Zentr.) stellt unter hürmischer Heiterkeit fest, daß Abg. Dr. Krenn im „Tag“ sich selbst gegen die kleinen Gruppen ausgesprochen hat. — Abg. Ledebour ruft: Eine solche Bilanz war noch nicht da! — Abg. Schulz (Reichsp.): Wenn Sie uns tonisieren wollen, daß die Teilnahme an den Kommissionen arbeiten und im Seniorenkongress durch Auszahlung erreicht werden kann, dann lassen Sie den Begriff der Fraktion auf wie Sie wollen. — Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmung über alle Anträge findet morgen statt. — Daran folgt die Erörterung der Frage der Wünsche in den Schlußarbeiten. Eine Resolution der Budget-Kommission verlangt die gesetzliche Gleichheit der Wünsche, ein förmlicher Antrag fordert nach Anhörung der Selbstverwaltungskörper der deutschen Schutzgebiete einen Gesetzesentwurf, durch den für die einzelnen deutschen Schutzgebiete die aus dem Verkehrsverkehre zwischen Reich und Eingeborenen sich ergebenden Rechtsverhältnisse geregelt werden. — Abg. Gröber (Zentr.) meint, wünschenswert seien die Wünsche nicht, aber wir können uns nicht auf den Bureaukratismus stellen, der in den Eingeborenen mit Arbeitsscheu ist. Man kann unmöglich die Eben zwischen Schritten verhindern. Mehrer setzt Fortschritten. Hier habe ich eine Eingeborenen-Verordnung. Darüber hat sie bei uns auch nicht, hier eine samoanische Verfassung. Sie können Sie da ein Gebotnis aufrecht erhalten wollen? An allgemeine Meinungsrechte darf niemand einwirken. (Zentr. lachend) In Kamerun ist der Wunsch das Produkt von Sklaverei und reaktionärer Gedankensysteme. Diese Anträge würden Sie durch ein Mißverständnis auch hier schaffen. Der Staatssekretär hat sich an den Antritt der Abgeordneten gewandt. Das wollen wir den Herren überlassen. — Abg. v. Wöhlert (natl.) spricht für den liberalen Antrag. Man soll die Selbstverwaltungskörper hören. Im Prinzip sind wir gegen die Wünsche. — Abg. Reichert v. Nischhofen (natl.): Ob die Wünsche gealterte Kulturträger liefern, erhebt mich sehr fraglich. Der Eingeborene soll von dem Reich lernen und muß ihn dabei als über ihm lebenden Wesen ansehen. Kommt dem Reiche der Gedanke, daß die schwarze Rasse der weißen gleichwertig ist, so verliert er die Achtung vor der weißen Rasse. In dieser wichtigen Frage, von der die Zukunft unserer Kolonien abhängt, müssen die Selbstverwaltungskörper die Anträge selbst prüfen. — Abg. Dr. Brabant (Zp.): Nur die Wünsche sind mit Sozialdemokraten und Zentrum. Neben die sie ein, dann werden auch weiße Rassen Regierungen. Teilen Sie an die Montanonen. Das Ansehen der deutschen Rassen in den Kolonien wird dadurch außerordentlich geschädigt. Die ganze Angelegenheit muß eingehend geprüft werden. — Auf Antrag Gröber (Natl.) soll über die Resolution morgen nachmittags abgestimmt werden. Ein Antrag v. Lieber (Reichsp.) will den Antrag Brabant dahin abändern, daß die Rechtsverhältnisse unter Beachtung der höchsten Interessen geregelt werden. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Kürz (Reichsp.), W. Müller (Ländl.), Ledebour (Zos.) wird der Antrag v. Lieber mit Rücksicht auf die anschließenden namentlichen Abstimmungen und kleinen Gats.

Die Wehrvorlagen in der Kommission.

Berlin. Die Budget-Kommission des Reichstages lehnte gegen Schluß der Sitzung gegen die Entwürfe der Konferenzen und der Nationalliberalen für die Infanterie die Zuteilung je eines Oberleutnants zu den Stäben der Infanterie-Regimenter mit zwei Bataillonen ab und genehmigte an deren Stelle die Zuteilung je eines Kommandeurs zu diesen Stäben für Preußen, Sachsen und Württemberg. Ferner wurde genehmigt die Zuteilung je eines weiteren Stabsoffiziers zu sämtlichen Infanterie-Regimenten mit drei Bataillonen, sowie die Zuteilung je eines Hauptmanns zu allen Infanterie-Regimenten sämtlicher vier Kontingente. Für die Feldartillerie aller Kontingente wurde genehmigt die Zuteilung je eines Oberleutnants zu je einem Regimentsstab jeder Brigade, sowie die je eines weiteren Hauptmanns zu den Regimentern, die keinen Oberleutnant erhalten. Zudem wurde Artikel 2 angenommen, der besagt: Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1912 in Kraft. Mittwoch beginnt die Beratung des Ergänzungsetats.

Zum Votschifterwechsel in London.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Zum Votschifterwechsel in London schreibt der Berliner Vertreter der „Frankf. Anz.“, daß Graf Wolff Metternich keineswegs in gewöhnlichem persönlichen Verhältnis mit Edward Grey stehe, indessen wolle man, da man sehr ernstlich seit längerer Zeit eine Verständigung mit England wünsche, um diese zu fördern, Reichherrn v. Marschall anspannen. Der Reichstagsler bereitete länger als man gewohnt habe, die Verständigung mit England als eine seiner Hauptaufgaben. Desgleichen widmet der Kaiser dieser wichtigen Frage besonderes Interesse und verfolgt aufmerksam den langwierigen Gang der Verhandlungen. Die Absichten der Leiter unserer auswärtigen Politik erlahmen durch die Entsendung des Reichherrn v. Marschall nach London eine ganz unabweisliche, man könnte betonen sagen, eine demonstrative Bekundung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Vor-Anz.“ gibt an, daß es bei der Berliner Note des Votschifters Reichherrn v. Marschall sich nicht um eine aktuelle politische Angelegenheit, sondern lediglich um die Erledigung von Personalien handle. Weder solle, falls Reichherr v. Marschall seinen Posten in Konstantinopel gegen den Votschiftersposten in London vertauschen, die deutsche Politik am Balkan anders orientiert werden, noch stehe die Reise mit Friedensvermittlungen zwischen der Türkei und Italien in Verbindung. Ebenso unrichtig sei die Kombination, Herr v. Alderlen-Dachter werde den Votschiftersposten in Konstantinopel erhalten. Der Staatssekretär verbleibt vielmehr auf seinem hiesigen Posten.

Landwirtschaftsrat und Brauwirtschaftsrat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsraates hat zum Gegenstand über die Beteiligung des Brauwirtschaftsraates beschlossen, daß er den Gegenstand als eine schwere Verantwortung und Benachteiligung des landwirtschaftlichen Brauwirtschaftsraates annehmen muß, nachdem dieses Gewerbe erst vor kurzer Zeit in der Finanzreform von 1909 in der härtesten Weise belastet worden ist. Der Deutsche Landwirtschaftsrat erblickt in der Erhaltung des landwirtschaftlichen Brauwirtschaftsraates eine notwendige Voraussetzung für die Kultur leichter Böden in ausgedehnten Gebieten Deutschlands. Die landwirtschaftlichen Brauwirtschaften haben für die Steigerung der Bodenerträge und für die Brot- und Fleischversorgung der deutschen Bevölkerung in hohem Maße beigetragen. Auch aus diesem Grunde müßte der Gegenstand, falls er unvermeidlich sein sollte, abgeändert werden, daß die landwirtschaftlichen Brauwirtschaften sowohl in Süd- wie in Norddeutschland lebens- und entwicklungsfähig erhalten bleiben.

Wettbewerb für den besten deutschen Flugzeugmotor.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nachdem der Kaiser die Durchführung des Wettbewerbs an dem von ihm gestifteten Preis für den besten deutschen Flugzeugmotor einem Arbeitsausschuß übertragen hat, wurden am Dienstag die Bestimmungen für den Wettbewerb amtlich bekanntgegeben. Es sind folgende Preise ausgesetzt: Kaiserpreis 50000 Mk., Preis des Reichskanzlers 30000 Mk., Preis des Kriegsministeriums 25000 Mk., Preis des Reichsmarineamts 10000 Mk. und Preis des Reichsamts des Innern 10000 Mk. Bester Preis ist ein Flugzeugmotor. Er fällt, wenn ein wassergekühlter Motor den Kaiserpreis erhält, an den luftgekühlten Motor, oder umgekehrt, sofern sich unter den vier besten ein Motor der mit dem Kaiserpreis ausgezeichneten Gattung befindet. Andererseits fällt der Zusatzpreis an den fünf besten Motor. Aus den Zulassungsbedingungen ist zu erwähnen, daß die Motoren von deutschen Erfindern in eigenen Fabriken in Deutschland ohne Verwendung im Auslande fertig hergestellter Teile hergestellt sein müssen. Von jedem Bewerber können mehrere Motore verschiedener Bauart zugelassen werden, wenn jeder für sich um den Preis wirt. Die Anmeldung ist bis zum 1. Juli an den Vorsitzenden des Preisgerichts, Geheimrat Dr.-Ing. Beith, Arbeitsausschuß im Reichsmarineamt, zu richten. Die Motore sind bis zum 25. Oktober frachtfrei an die Prüfungsstelle einzuliefern. Die Prüfstelle hat unter möglichst gleichen Verhältnissen festzustellen: 1. die Betriebsfähigkeit und Regelbarkeit in Rücksicht auf den Einbau in ein Flugzeug und unter solchen Umständen, wie sie im Flug vorkommen; 2. das Einheitsgewicht für lebensfähigen Dauerbetrieb unter der vom Bewerber hergestellten Belastung; 3. die Zuverlässigkeit; 4. die Vereinfachung des Motors.

Zum Internationalen Schifffahrtkongress.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die deutschen Delegierten für den Internationalen Schifffahrtkongress in Philadelphia werden am 11. d. M. ihre Ausreise nach Amerika auf dem Dampfer „Friedrich der Große“ von Bremen aus antreten. Der Kongress währt vom 23. bis 29. Mai d. J. und im ganzen sind 70 deutsche Teilnehmer an ihm vorgesehen. Seitens der jamaikanischen Regierung werden Geheimrat Schmidt vom Finanzministerium, sowie Geheimrat Prof. Engels von der Deutschen Hochschule, Anstehend an den Kongress sollen vom 2. bis 16. Juni Ausflüge nach den großen Seen, sowie ein dreiwöchiger Ausflug nach dem Panamakanal stattfinden. Das Programm des Kongresses gliedert sich in zwei Abteilungen. In der ersten Abteilung werden als Trazen u. a. die Abrechnung von Kanälen mit großem Verkehr in einem bestimmten Lande, die Einrichtung von Schienen, der Schiffsbetrieb, Verbindung zwischen Wasserstraße und Eisenbahn, sowie die Verbesserung der Flüsse durch Regulierung und Ausbaggerung, wie durch Sammelbecken usw.; in der zweiten Abteilung Dodanagen, Abmessungen der Seefahrer mit Rücksicht auf die Größenverhältnisse zukünftiger Seeschiffe, sowie mechanischer Hafenanrichtungen zur Erörterung gelangen.

Die Panamakommission in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Mitglieder der hier weilenden Panamakommission unter Führung des Herrn John Dammon werden morgen abend (Wahl des Reichskanzlers) sein. Zum Empfang sind außer Vertretern der Regierung, des Handels und der Industrie auch eine Anzahl Parlamentarier geladen.

Die englischen Flottenmanöver.

London. (Priv.-Tel.) Morgen beginnen die Manöver der vor Bournemouth zusammengezogenen Flotte. Sie besteht aus 26 neuen Schlachtschiffen, 4 Schlachtschiffkreuzern, 13 Panzerkreuzern, 10 zweiflächigen Kreuzern, 22 Zerstörern, 6 Unterseebooten und sonstigen Hilfschiffen. Heute abend kommt der König auf seiner Yacht an. Er wird sofort durch die Reihe der Kriegsschiffe fahren, von jedem Schiff mit 21 Schüssen begrüßt. Morgen beginnen die Manöver, die der König wahrscheinlich vom „Neptun“ aus leiten wird, auf dessen Deck auch eine Gleitbahn für Hydro-Aeroplane eingebaut ist.

„Vohengrin“ in Christiania.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eines der letzten europäischen Länder, in denen Richard Wagner auf der Bühne bisher nicht zur Aufführung gelangte, ist Norwegen. Nun soll „Vohengrin“ in Christiania gegeben werden. Als Darsteller des Vohengrin wurde Kammerhändler Wilhelm Derold verpflichtet. Er soll den Vohengrin in Christiania sechsmal hintereinander singen.

Die Lage in Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen des „Matin“ verhandeln die Führer der Stämme, die wieder Beziehungen untereinander pflegen, ihre Absicht, Kea am nächsten Sonntag anzunehmen. Nach derselben Quelle hat der Kriegsminister dem Kommando des Generals Moimier, der um drei Bataillone Verstärkungen hat, Folge geleistet.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom. (Priv.-Tel.) Nach einem drahtlosen Telegramm aus Rhodos hat General Ameglio in Rhodos und Umgebung Abteilungen Matrofen zurückgelassen, während er mit der Hauptarmee nach dem Innern der Insel aufgebrosen ist, um die türkischen Streitkräfte, die sich aus der Stadt Rhodos zurückgezogen hatten, aufzureiben.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „Politische Korrespondenz“ meldet, der russische Gesandte in Sofia, Kelludow, habe im Auftrag seiner Regierung dem Premierminister Geshow erklärt, daß die Gerüchte über ein bevorstehendes Einvernehmen zwischen Rußland und Italien der Wahrheit nicht entsprechen und geeignet seien, zu falschen Annahmen zu führen und unzutreffende Erwartungen zu wecken.

Homburg v. d. Höhe. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird am Himmelfahrtstag zum Besuch der Kaiserin hier erwartet und reist am selben Tage nach Wiesbaden weiter.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser trifft in den letzten Anitagen in Danzig ein und wird die Leibschützenbrigade, besonders die ersten Leibhusaren, besichtigen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der frühere Kommandeur des Postschiffers-Bataillons Nr. 1, Major Sperling, ist vor einigen Tagen schwer erkrankt. Er wurde in eine Nervenklinik gebracht.

Braunschweig. (Priv.-Tel.)

Die die „Braunschweig. Landeszeitung“ veröffentlicht, sind im Auswärtigen Amt von dem deutschen Konsulat in Marokko seit acht Tagen ernüchtert Bescheid über eine Zunahme der Heberfälle auf deutsche Niederlassungen eingelaufen. Ueber die Maßnahmen Deutschlands zum Schutze seiner Staatsangehörigen wird die Entscheidung in Karlsruhe fallen.

Neuwied. Adolphus Busch stiftete 10000 Dollars zum Gedenken des Deutschen Hauses der Columbia-Universität.

Hannover. Das Kriegsgericht hat 91 Personen der Verurteilung gegen das Leben des Königs von Siam schuldig erkannt. 3 Offiziere wurden zum Tode, 20 Offiziere zu lebenslänglichem Gefängnis und 68 andere Personen zu kürzeren Gefängnisstrafen verurteilt. Der König hat die Todesurteile in allen Fällen in lebenslängliche Gefängnisstrafen und die auf lebenslängliches Gefängnis lautenden Urteile in 10jährige Gefängnisstrafe umgewandelt.

Berlin, 7. Mai. (Priv.-Tel.)

Der zwischen dem Stahlwerksverband und der preussischen Staatsbahnverwaltung abgeschlossene neue Lieferungsvertrag für Oberbaumaterial liegt die Erhöhung der Preise um durchschnittlich 2 Mk. pro Tonne vor. Mit den übrigen deutschen Staatsbahnverwaltungen werden Verträge auf gleicher Preisgrundlage abgeschlossen werden.

Paris, 7. Mai. (Produktmarkt.)

Weizen per Mai 31, per September-Dezember 27,50, feht. Roggen per Mai 70, per September-Dezember 70,50, feht. Spiritus per Mai 65,50, per September-Dezember 66,75, feht.

Hamburger Warenbörse, 7. Mai. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) Kaffee. Schluß 6 Uhr abends: Mai 67 1/2, Juli 68 1/2, September 68 1/2, Dezember 67 1/2, behauptet. Zucker. Schluß 5,30 Uhr abends: Mai 13,57 1/2, August 14,02 1/2, September 13,90, Oktober-Dezember 11,55, matt. Kupfer: 2,25 Uhr: Mai 148, September 145 1/2, Dezember 146 1/2, rubia.

Vertikales und Gächliches.

— Aus dem Landtage. Die Fortsetzung der gestrigen Sitzung in der Zweiten Kammer brachte zuerst die etwas veränderte Kapitel „Leipziger Zeitung“ und „Dresdner Journal“. Ueber das Dresdner offizielle Blatt war wenig zu sagen, desto mehr aber über das Leipziger Regierungsblatt. Die Abgeordneten Günther und Rißke lehnten das Kapitel mit der Begründung ab, daß die „Leipziger Zeitung“ unter dem Deckmantel des Offiziellen ausgetropfen konservativer Politik treibe, eine Behauptung, die vom Staatsminister Grafen Wittum und Herrn Dr. Böhm als unbewiesen hingestellt wurde. Die Nationalliberalen zersplitterten schließlich bei der Abstimmung. Die Mehrheit bewilligte das Kapitel, die Abgeordneten Weda, Langhammer, Merkel und Rißke stimmten mit Freisinn und Sozialdemokratie dagegen. Die nachfolgenden Beratungsgegenstände, Landesgesundheitsamt und Ausgaben für Armen- und Wohlfahrtspflege, entzweiten ebenfalls längere Debatten, und schließlich kam eine Interpellation Oly über Talsperrenbau, ein Antrag Harber auf Untersuchung der Grundwasserhältnisse und das Etatkapitel über Wege- und Wasserbau gemeinsam zur Verhandlung, wobei es noch zwei lange Ausrufungs- und eine Unmenge von Anregungen bei ziemlich leerem Hause gab. Der Rest verlief interesselos.

— Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen wurde ernannt: der 1. Betriebsassistent Dr.-Ing. Wundt zum Betriebsassistenten und der 2. Betriebsassistent Dr. phil. Runk zum 1. Betriebsassistenten bei der Königl. Porzellanmanufaktur Meissen; der Dipl.-Verwaltungsrat und Maschinenbau-Ingenieur Reinhold als Beigeordneter beim Bergamt.

— Fremde in Dresden. Hotel Wehmischer. Gräfin v. Vagerbielle-Glück; Baroness v. Vagerbielle-Glück; Antonie v. Edelham-Glück; Oberleutnant v. Schom-Grütz; Leutnant v. Bloch-Palewsky; Gräfin zu Castell und Tochter, München; Baronin Reichs-Schloß Wästel; Reichherr v. Tücherlohe-Rurand.

— Die vorläufige Ablehnung des Pfarrerechts. Ein Landtagsmitglied schreibt uns: Die vorläufige Ablehnung des von der Landesinnode fast einstimmig beschlossenen Pfarrerechtsgesetzes durch die Ständekammern bedeutet eine bittere Enttäuschung für alle diejenigen Geistlichen, die vor ihrer Anstellung im hiesigen geistlichen Amte jahrelang als Hilfsgeistliche oder Vikare tätig waren. Denn ihnen brachte der Pfarrerechtsgesetzentwurf die seit langem erstrebte, von allen Seiten als gerecht anerkannte Anrechnung ihrer im nichtständigen Amte vom vollendeten 25. Lebensjahre ab verbrachten Dienstjahre auf die Alterszulagen und damit die Gleichstellung mit denjenigen Geistlichen, die entweder in sehr jungen Jahren ein hiesiges geistliches Amt erlangt hatten oder vor ihrer Anstellung im hiesigen geistlichen Amte im hiesigen Schulamte — als Gymnasial-, Realschul- oder Seminarlehrer — tätig waren, von denen erstere den Vorteil längerer ständiger Dienstzeit im geistlichen Amte, letztere den Vorteil hatten, daß ihnen die im hiesigen Schulamte verbrachte Dienstzeit auf die Alterszulagenberechnung im geistlichen Amte angerechnet wurde. Die Erfüllung der gerechten Wünsche der ehemaligen Hilfsgeistlichen, die eine oft in schwierigen Verhältnissen im unmittelbaren Dienste der Kirche geleistete Tätigkeit hinter sich haben, ist bei Nichtaufkommen des Pfarrerechtsgesetzes wieder auf lange Zeit hinausgeschoben. So kommt es, daß es eine ganze Anzahl Geistliche im Lande gibt, die achthalb sogar hinter gleichalterigen u. n. hundert Seminarlehrern zurückbleiben, die infolge der Einrichtung der Personalstände seitia hiesig geworden sind und das dem Höchstgehalt der Geistlichen gleiche Entgelt bereits nach einundzwanzigjähriger hiesiger hiesiger Dienstzeit beziehen, während es den Geistlichen erst nach vierundzwanzigjähriger ständiger Dienstzeit zuteil wird. Dabei sind die achthalb sogar im Lande wohnenden Geistlichen noch insofern bedeutend im Nachteil, als ihnen für die Aenderungszahlung wesentlich höhere Aufwendungen erwachsen. Würde durch Einstellung von Staatsmitteln in den Etat — es dürften ihrer gar nicht zu viele benötigt sein — seitens der Staatsregierung und der jetzt tagenden Ständekammern den längst abgelehnten dringenden Wünschen die Erfüllung zuteil werden!

— Kirchen- und Vorkonferenz in Meissen. Der zweite Tag der Konferenz, der noch härter besucht war, als der erste, wurde früh 9 Uhr mit einem Gottesdienste in der Stadtkirche eingeleitet, bei dem Herr Superintendent Kammann-König die Predigt auf Grund des Schriftwortes „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet“ hielt. Vormittags nach 10 Uhr trat im „Burgkeller“ die zweite allgemeine Versammlung zusammen, die Se. Magnifizenz Rektor der Universität Leipzig, Herr Geheimrat Kirchenrat Professor Dr. Heinrich nach Choralsung und kurzem Gebet mit begründenden Worten insbesondere an die Vertreter des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats und der sonstigen Verbände eröffnete. Die Meißner Konferenz stellte eine enge Verbindung zwischen der theologischen Fakultät Leipzig und der Landeskirche dar. Die Meißner Konferenz habe es sich immer zur Aufgabe gemacht, das etwaige Mißtrauen gegen die Theologie dadurch zu zerstreuen, daß alle die Zeit bewegenden Fragen zur Diskussion gestellt werden auf ihren Tagungen. Weiter gedachte Se. Magnifizenz noch der verstorbenen Konferenzmitglieder Oberamtsrichter Weidauer-Blasewitz und Geheimen Kirchenrats Professors D. Rom-Weiß und des infolge Krankheit vom Vorsitz der Konferenz zurückgetretenen Herrn Geheimen Kirchenrats Professors Dr. Nitschke-Leipzig, der am 10. Mai dieses Jahres sein 70. Lebensjahr vollendet. Dem verdienten Manne wurde ein Begrüßungsgramm gefandt. Se. Magnifizenz Oberhofprediger, Vizepräsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats DDr. Dibelius-Dresden

gefolgt sein. In Konstantinopel ist es ein Sprichwort geworden, daß Freiherr Marschall von Bieberstein alle die anderen europäischen Vertreter in seine Bekantnisse ziehen konnte. Er ist unumwunden ein Mann von starkem Charakter und harter Ueberzeugung, geistreich, entschlossen und geneigt, sich moderner Methoden zu bedienen, die in viele andere Negotiationen noch nicht eingedrungen sind. Obwohl im 50. Lebensjahre lebend, ist Freiherr Marschall von Bieberstein doch voller Kraft, die sich in seinem agilen Aussehen, seinem durchdringenden Verstand und seinem Ansehen an der Welt äußert. Als die Jungtürken Abdul Hamid stürzten, prophezeite man überall, jetzt sei es mit der deutschen Vorherrschaft in Konstantinopel zu Ende, aber man hatte die Rechnung ohne den Freiherrn gemacht. Bald ward es offenbar, daß er seine Macht nicht verloren hatte, und heute besitzt Deutschland wieder außerordentlichen Einfluß und Autorität in der Türkei. Die Wahrheit ist, daß Freiherr Marschall von Bieberstein mehr als ein Diplomat ist. Er ist ein Staatsmann und ein Mann der Welt, der Politik zu behandeln und Menschen zu verwenden versteht. Während der Friedenskonferenz im Haag diente seine Stärke dazu, Deutschlands Interessen zu verteidigen, und sein Vertreter einer anderen Nation konnte ihm widerstehen. Seine Ernennung für den Ort von St. James ist ein Ereignis von mehr als gewöhnlicher Bedeutung und Wichtigkeit. Es würde die Welt zu kennen, nicht übersehen, wenn damit eine neue Epoche für unsere Beziehungen zu Frankreich beginnen sollte. Jedenfalls wird seine Anwesenheit in Vondon zur Lösung gewisser Lebensfragen in Osten und Westen führen.

Andere Blätter sprechen von Baron Marschall von Bieberstein mit mehr als Hochachtung und nennen ihn einen „aroben Deutschen“ oder „Deutschlands starken Mann“, dessen Einwirkungen in die deutsch-englischen Beziehungen von unvorstellbarer Tragweite sein dürfte.

Gegen den Jungliberalismus

wendet sich sehr entschieden die nationalliberale „Berl. Post“. Das Blatt teilt eine polemische Auslassung eines linksliberalen Organs mit und bemerkt dazu: „Sämtliche typischen Symptome einer entschieden linksentwickelten Kampfesweise sind in dem einen Schulbeispiel zu finden: Entstellung der Tatsachen, Herunterreißung des Gegners und ein volgerichtiges Maß von Ueberhebung. Interessant aber ist wie bei allen Elaboraten der anderen Seite die Feststellung und Weiterförderung der liberalen und sozialistischen Fortentwicklung der Partei nach links. Dabei behaupten dieselben Herren mit eiserner Gemütsruhe, daß sie die Partei in den alten demokratischen Bahnen hielten. Eins aber haben solche Behauptungen, wie die oben angeführten, — wohl sehr unbeabsichtigt — zu, daß für den Jungliberalismus der Reichsverband allerdings keine organisatorische Bedeutung, sondern eine außerordentlich wichtige politische Bedeutung habe. An ihm haben alle Jungliberalen den organisierten Linksliberalismus in der nationalliberalen Partei, und nicht — wie sie gutgläubigen freilich heute noch einreden möchten — die organisierte Jugend der Partei. Ist aber so die Meinung, und in der linken Mängel zu seinen „Vertheilungsvorlesungen“ bereit, dann dürfen doch wohl die Zweifel berechtigt sein, ob man auf dem klaren, rechten Antrage der Streitfrage auf dem Vertretertag auszuweichen. Trun herum kommt die Partei doch nicht. Durch den Jungliberalismus sind ihr zu viel Elemente zugeführt worden, die gar nicht nationalliberal sind. Damit muß sie fertig werden. Entweder diese Elemente sagen sich ein oder sie müssen entfernt werden. Sonst geht die alte Partei an solchen Fremdkörpern zugrunde. Ob der Zeitpunkt für die Operation nahestehend sei, kommt gar nicht in Frage. Vielleicht ist er sogar für die sogenannten „Rechter“ der Partei unannehmlich, weil angeblich eine Art Inzidenzweite Kritik des Bürokratismus erfolgt hat. Aber gerade in solcher Zeit muß die alte demokratische Partei wie ein Fels unbeeinträchtigt und unerschütterlich in der Mitte stehen. Das kann sie aber nicht, wenn sie selbst zu gleiten beginnt. Zu gleiten nach links. Und nicht mal ans Großen abzuweichen, sondern vielen kleinen persönlichen Motiven heraus. Darin liegt in die Größe der Gefahr und das Entsetzliche, über das noch ein großer Teil der nationalliberalen Wählerschaft nicht klar ist.“

Marokko.

Eine offizielle Mitteilung des „Journal des Débats“ bemerkt: Weder der Ministerpräsident noch der Direktor der politischen Angelegenheiten hatten Kenntnis davon, daß zwischen Sultan Said und der französischen Regierung ein reelles Abkommen besteht, durch das Frankreich sich verpflichtet, dem Sultan gegebenenfalls zu gestatten, daß er abdankt und lebt, wo es ihm beliebt. Es handelt sich nicht um einen einfachen Brief des früheren Ministers de Selvas, sondern in der Tat um ein Abkommen, dem man sich ohne Wortbruch nicht entziehen kann. Die Regierung ist sich zwar vollständig klar darüber, daß die vom Sultan beabsichtigte Reise nach Rabat sehr bedauerlich ist. Demzufolge hatte der Ministerpräsident und der Kriegsminister Villain nach Rücksprache mit dem Generaldirektor des Ägypten, dem Generalmajor Regault und dem Generalmajor telegraphisch die Befehle erteilt, alles zu verhindern, um den Sultan von seinem Entschluß abzubringen, jedoch für den wahrscheinlichen Fall, daß ihre Bemühungen vergeblich bleiben, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um etwaige unangenehme Zwischenfälle auf der Reise des Sultans nach Rabat zu verhindern. Im übrigen soll untersucht werden, wie das fragliche Abkommen bisher abgehandelt werden konnte, und warum in den deutschen Unterredungen, welche der Gesandte Regault und die Abteilungsdirektoren des Ministeriums des Äußeren mit dem französischen Gesandten in Tanger, dem Generalmajor Regault, über die Anwesenheit des Protectoratsvertrages hatten, dieses Abkommen mit keinem Worte erwähnt worden ist. — Nach einer Mitternachtsmitteilung aus Paris hat General Woinier die Regierung um schleunige Abwendung von drei Bataillonen nach Marokko ersucht, da dieselben für die Bewachung der Eisenstraße von Fez nach Rabat unerlässlich seien. Man glaubt, daß diese Verstärkungen noch vor der Ankunft des Generals Villain in Fez abgehen sollen. Die Regierung hat auch die Abwendung mehrerer Batterien Artillerie nach Marokko ins Auge gefaßt.

Ueberfall auf eine deutsche Besetzung in Marokko.

Aus Paris wird berichtet, daß die der deutschen Firma Reichsbank gehörende große Ansiedlung in Mad Beshon von 16 Reitern der nahe bei Alkassar lagernden und von französischen Offizieren befehligten Truppen zerstört, in Brand gesetzt und 20 von den Feldarbeitern gefangen genommen wurden. — Der Mitinhaber der Firma Reichsbank in Tanger, Herr Reichsbank in Niederlöbnitz bei Dresden, erklärt, daß ihm von dem Ueberfall auf die der Firma Reichsbank gehörende große Ansiedlung bei Olfar bisher keine Nachricht zugegangen sei. Die letzte Nachricht, die er vor einigen Tagen erhielt, war ein Telegramm seines dortigen Geschäftsführers, der mitteilte, daß er nach Tanger fahre. In der gemeldeten Form hält Herr Reichsbank die Nachricht immerhin für etwas übertrieben. Jedenfalls ist es ausgeschlossen, daß sich unter den dortigen Europäer befinden; es ist denn, daß der Geschäftsführer zufällig an

der Farm anwesend gewesen sei. Französische Truppen seien in der Gegend anwesend und es sei kaum anzunehmen, daß die französischen Offiziere eine Schuld an dem Vorgange treffe.

Zugeschichte.

Ein Bayerprinz gegen die Reichsregierung.

Wit bemerkenswertem Freimuth hat sich in der zu Neuchâtel abgehaltenen Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins Prinz Oskar von Bayern, der Protektor des Vereins, über die Mangelhaftigkeit der gegenwärtigen Wehrvorlagen, insbesondere der Flottenvorlage, geäußert. Er erklärte u. a.: „Er würde als Prinz in dem Flottenverein nicht bloß eine dekorative Rolle spielen. Die Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins seien die, die Enttäuschungen des Deutschen Flottenvereins in dieser hocherhaltenen Zeit auch seine Enttäuschungen.“ — Noch schärfer wandte sich dann der Vorsitzende der Versammlung, Fürst zu Castell, gegen die Reichsregierung, indem er u. a. ausführte: „Wir müssen selbständig handeln, nachdem die Reichsregierung in der Wehr- und Flottenvorlage vollständig versagt hat. Das deutsche Volk will eine starke Flotte, die Reichsregierung aber hier das Volk im Stich. Bis jetzt haben wir gehofft, daß die Reichsregierung endlich energisch handeln werde. Darin ist man aber enttäuscht worden, und die jetzt im Reichstag vorgelegten Wehrvorlagen befriedigen keineswegs. Als wir Deutschen im vorigen Jahre dicht vor einem Kriege standen, hat sich im deutschen Volke eine begeisterte Auffassung geltend gemacht, die an die größten Zeiten der vergangenen Jahrhunderte erinnert. Groß und dominierend muß die deutsche Flotte werden, dafür wird der Deutsche Flottenverein sorgen, auch nach den Enttäuschungen, die die Reichsregierung bereitet hat.“

Freiherr v. Wangenheim.

Der angebliche Nachfolger des Freiherrn v. Marschall in Konstantinopel, Freiherr v. Wangenheim, liegt jetzt im 53. Lebensjahre. Er war ursprünglich Soldat. Nachdem er 1890 das diplomatische Examen bestanden hatte und zum Legationssekretär ernannt worden war, bekleidete er Stellen in Kopenhagen, Madrid, Stuttgart und Vissabon. 1899 wurde Freiherr v. Wangenheim erster Sekretär und Vizekonsul in Konstantinopel und hat dort wiederholt den bayerischen Vizekonsul längere Zeit vertreten. 1904 wurde er Gesandter in Mexiko, im Februar 1909 Gesandter in Athen. Von dort kam er letztmal nach Stettin, wenn sich Kaiser Wilhelm dort aufhielt, der auf diese Weise Gelegenheit erhielt, den Diplomaten näher kennen zu lernen. Freiherr v. Wangenheim, der Sprößling einer alten bayerischen Familie, vermählte sich in erster Ehe 1886 mit dem Fräulein Lucie Ahrensfeldt, in zweiter Ehe mit Johanna Frein Hugo v. Spitzbergen, einer Tochter des verstorbenen württembergischen Gesandten am preussischen Hofe und Enkelin des württembergischen Ministers Freiherrn v. Barnbüler.

Die National-Flugspende.

Ein vom Prinzen Heinrich von Preußen erlassener Aufruf wendet sich an das deutsche Volk mit der Bitte, zu zeigen, daß es jeder Kern bereit ist, zu dem großen patriotischen Zwecke sein Scherflein beizutragen. Er wendet sich an alle die bereits bestehenden Komitees und sonstigen Sammelstellen mit der Bitte, sich dem großen vaterländischen Unternehmen unterzuordnen, das Wert nicht zu verachten, und die Entwürfe dem gemeinsamen Ansatze zuzustimmen zu lassen. Wenn es gelohnt, auf diese Weise bei einem einmütigen Vorgehen Deutschlands wenigstens einen Betrag von mehreren Millionen zu erzielen, so wird es möglich sein, mit diesem Kapitale die wichtigsten Zwecke der deutschen Luftschiffahrt mit den so unbedingt notwendigen Beschüssen zu unterstützen. Ein Programm für die Verwendung der National-Flugspende kann kurz folgendermaßen aufgestellt werden: Es soll erstrebt werden, die Entwicklung der Flugapparate, die Ausbildung der Piloten und die Fürsorge für die Hinterbliebenen derjenigen Männer, die ihr Leben für diese große Sache geopfert haben, ferner die Unterstützung der Wettbewerbe, und zwar sowohl der Flugkonkurrenzen, als auch der Motoren-Wettbewerbe, und endlich die technische und wissenschaftliche Durchdringung und Weiterentwicklung des Flugwesens. Ueber die Verwendung der Gelder im einzelnen wird ein Kuratorium Entscheidung treffen, an dessen Zusammensetzung alle Teile Deutschlands nach Möglichkeit in gleicher Weise beteiligt sein werden und das unter allen Umständen die bedeutendsten deutschen Fachleute auf dem Gebiete des Flugwesens einbeziehen wird. Das Ziel ist aber nur zu erreichen mit einer großen, das gesamte Deutschland umfassenden Organisation, an deren Spitze sich in den einzelnen Bundesstaaten die maßgebenden Männer stellen, und bei deren Durchführung bis ins Kleinste auch die Mitwirkung des gesamten Verwaltungsapparates nicht entbehrt werden kann. Nur auf diese Weise ist es möglich, die Bewegung bis in die kleinsten Kanäle zu leiten; nur auf diese Weise ist es möglich, nicht nur die Beiträge einiger größerer Spenden, sondern auch die kleinsten Gaben der weniger Bemittelten zu erhalten. Daß gerade in diesen kleinen Beiträgen nicht etwa nur im finanziellen Sinne der ausschlaggebende Faktor, sondern das viel wichtigere nationale, begeisterte Moment zu sehen ist, das hat schon die Beweiskraft in Deutschland erbracht. Aber auch die Auslösung der Deutschen dürfen nicht fern bleiben, auch an sie ergeht in gleicher Weise der Appell, das ihrige zu dem großen vaterländischen Unternehmen beizutragen, und es liegen schon eine ganze Reihe von Versicherungen vor, die zeigen, daß unsere Volksgenossen jenseits der Grenzen und Meere in bereitwilligster Weise sich für die National-Flugspende werben und gebend zur Verfügung stellen.

Zweiter Internationaler Hausbesitzerkongreß.

Der zweite Tag des Internationalen Hausbesitzerkongresses war der wichtige Realkreditfrage und ihrer beider Lösung für den Hausbesitzer gewidmet. Hierzu haben 11 anerkannte Fachmänner aus ganz Europa dem Kongreß eingehende Gutachten erteilt. Der Generalberichterstatter über diesen Punkt Justizrat Dr. Baumer-Spandau unterbreitete dem Kongreß für die Frage des Realkredits der städtischen Haus- und Grundbesitzer folgende Thesen:

1. Die Hypothek muß seitens des Gläubigers in der Regel unkündbar sein.
2. Es ist deshalb die allmähliche Tilgung der Hypothek unerlässlich. Dem Schuldner ist zu gestatten, bei einer Neubestellung über den amortisierten Betrag zu verfügen.
3. Die Träger der Kreditlast dürfen nur die sämtlichen Hypothekenschuldner sein. Ihnen muß sämtlicher Gewinn in seiner letzten Wirkung zugute kommen.
4. Wird das Darlehen durch Ausgabe von Pfandbriefen verfaßt, so empfiehlt es sich, daß der Pfandbrief seitens des Inhabers unkündbar ist, daß der Hausbesitzer die Pfandbriefe erhält, bzw. daß die Pfandbriefe von der Kreditanstalt für seine Rechnung verkauft sind, um durch den Erlös die Kassa für die Hypothek zu beschaffen, daß der Hypothekenschuldner die Schuld nach seiner Wahl jederzeit in Pfandbriefen oder in bar tilgen darf und daß ihm beim Tilgen des Darlehens gestattet sein muß, die Hypothekenschuld in eine niedrigere verzinsliche umzuwandeln und dabei über den amortisierten Betrag zu verfügen. Kreditanstalten, die diesen Grundregeln huldigen, haben den besten, billigsten und gefundesten Realkredit den Grundbesitzern verschafft. Für den städtischen Realkredit sind daher Hypo-

thekensysteme oder Pfandbriefsysteme für erste und zweite Hypotheken nach dem Beispiel Dänemarks empfehlenswert, ja unerlässlich.

Gegen das „B. Z.“

wenden sich neuerdings mit großer Schärfe rechtsnational-liberale Organe. So schreibt angehts des national-liberalen Vertretertags die rechtsnational-liberale Korrespondenz „Deutscher Post“: „Wenn der Parteien sich schon einmal mit Satzungsänderungen befassen soll, dann sollte in die Parteilinien gleich noch ein Paragraph aufgenommen werden, der den Parteiführern und Abgeordneten die Lesüre des „B. Z.“ untersagt. Es ist eine alte Erfahrung, daß liberale Politiker kaum durch irgend etwas in ihrer geistigen Freiheit so sehr gehemmt werden, wie durch die fixe Idee, das „B. Z.“ stelle einen Teil der öffentlichen Meinung dar, den man beachten müsse. Bei den viel auf Reisen befindlichen Parlamentariern eskaliert der Irrtum offenbar der Tatsache, daß das zum Amusement der Handlungreisenden geschaffene Organ von diesen viel auf den Bahnhöfen verlagert wird. Dadurch wird es aber wahrhaftig noch nicht zum „Weltblatt“. Bitter unrecht an der liberalen Sache tut jeder Parlamentarier wie jeder Politiker überhaupt, der sich irgenbde beeinflussen läßt durch den Gedanken, daß er sich vor der Öffentlichkeit gewissermaßen zu rehabilitieren habe, wenn es dem „B. Z.“ gefällt, ihn als einen Reaktionsär zu brandmarken. Wir kennen freisinnige Politiker, die schon längst verhandelt genug geworden sind, den Rufe-Monteur überhaupt nicht zu beachten, kennen aber leider auch viele national-liberale Parlamentarier, deren erste Morgenlektüre — von der schließlich immer etwas hängen bleibt — besagtes Organ ist. Der Irrwahn, daß man durch die Komiker in der Jerusalemstrasse zum liberalen Politiker gestempelt werden muß, um es wirklich zu sein, ist für unsrer Politik so viel Unheil, daß man parteiämlich das Organ des an sich gewiß sehr ehrenwerten, politisch aber keinesfalls ausschlaggebenden Standes der Handlungreisenden der verdienstvollen politischen Arbeit abzugeben sollte.“ — Auch die „Berl. Post“, Nr. 34, macht energisch Front gegen die Berliner Konkurrenz. Sie bespricht sich über die amtliche Unterstützung, welche der Verlag des „B. Z.“ bei der Neubegründung seiner Wochenausgabe gefunden habe. — Der konservative „Reichsbote“ schlägt gegen das „B. Z.“ eine Radikalkur vor, indem er schreibt: „Wir werden von jetzt ab uns nur noch referierend mit den Leistungen des Reichsbotes beschäftigen, das den Tiefstand des „B. Z.“ und des „Simplicissimus“ längst erreicht hat. Wenn die etwas auf sich haltende, insbesondere die rechtsstehende Presse jetzt wie wir nur noch ab und zu einige besonders treffliche Gezeiten usw. verzeichnet, die ebenbürtig im „B. Z.“ stehen könnten, wird dem Blatt auch der letzte Nimbus eines politisch noch irgendwie in Frage kommenden Blattes trotz seiner hohen Abonnentenzahl geraubt sein.“

In der Wormser Spionageunternehmung

hat der verhaftete Soldat ein Verhör abgelegt, seit Sommer 1911 dem Agenten des französischen Nachrichtensbüros in Velfort Informationen und Nachrichten gegeben zu haben, die sich auf die Landesverteidigung bezogen. Die Militärbehörde nimmt an, daß der Soldat die Informationen nur durch die Mitschuld dritter Militärpersonen bezogen haben kann, und hat nach dieser Richtung hin Erhebungen angestellt, die aber noch nicht abgeschlossen sind.

Gegen den Antimilitarismus in England.

Die Anklagejuris beschloß, daß gegen Tom Man das Hauptverfahren wegen Aufreißung der Truppen zur Meuterei eröffnet werden soll. Tom Man hatte während des Bergarbeiterstreiks in der Zeitung „Sindicalist“ die Soldaten aufzufordern, im Falle eines Aufruhrs oder industrieller Unruhen dem Befehl zum Schießen nicht zu gehorchen.

Schwedische Vaterlandsliebe.

Nachdem die freiwillige Landesammlung in Schweden für den Bau eines Panzerschiffes hundert Tage gedauert hat und schon lange die als notwendig berechnete Summe von 12 000 000 Kronen erreicht worden ist, hat am Dienstag eine Deputation dem König diese Summe als Gabe für den Staat überreicht. Der König drückte der Kommission seinen Dank aus über die großartige Gabe und seine Freude über die Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe des Volkes. Die Sammlung wird noch fortgesetzt. Es sind gegenwärtig außerdem noch mindestens 5 000 000 Kronen durch diese und andere Sammlungen zur Verstärkung der schwedischen Marine zusammengebracht worden.

Österreich. Kaiser Franz Josef empfing Dienstag mittag den von seiner Balkanreise zurückgekehrten französischen Deputierten Paul Deschanel in besonderer Audienz.

Frankreich. Der Fall von Gumba in französisch-Guinea, der im März v. J. die Ermordung von zwei französischen Offizieren angeordnet hatte, ist hingerichtet worden.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Böln. (Priv.-Tel.) Nach der „Böln. St.“ bo der deutsche Gesandte in Tanger Freiherr v. Sedendorf, der französischen Gesandtschaft energische Vorstellungen erhoben wegen der Wünderung des Firm der Firma Reichsbank. Die französische Behörde sollte sofortige Untersuchung an. Der Vorfall stellt ein schematisches Verbrechen deutscher Schutzmacht in Marokko dar.

London. (Priv.-Tel.) Sämtliche englischen Missionen begrüßen die Meldung, daß Freiherr v. Marschall Vizekonsul in Vondon werde, mit aufrichtiger Lust. Sie erblicken hierin ein Ereignis ersten Ranges und den Beginn eines neuen Kapitels der deutsch-englischen Beziehungen. „Daily News“ reut an, da an Wechsel in der englischen Botschaft in Berlin zu erwägen sei, gleichzeitig Lord Haldane zum Vertreter Englands in Berlin zu ernennen.

Teheran. Eine Abteilung des Pr. Birman Firma, des Gouverneurs von Hamadan, in der Nähe von Agha-Golagh von den Russen gefangen worden und nach Hamadan abgeführt. Die Geschäfte der Abteilung sollen von Teheran übernommen worden sein.

New Orleans. Zahlreiche Berichte über die schrecklichen Leiden der durch die Heberische Hundert von Menschen umkommen werden, nicht bald Vorkommnisse zu den bedrohten Plätzen. Nach amtlichen Berichten befreit sich die Landwirtschaft angestrichelte Schäden allein in Louisiana auf 200 Millionen Dollar. Es sind 226 625 Hektar überflutet.

Frankfurt. Kredit 200%, Dis 180%, Dresdner Bank 154%, Einzahlung 153%, Lomb. 174%, Ung. Gold 174%, Portugiesen 174%, Rubig. 174%, Italien 174%, Portugalien 174%, Spanier 174%, Anleihe 174%, Türkenlohe 174%, Staatsbahn 174%, manbant 174%, Stettig.

Familiennachrichten.

Nur hierdurch!

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Hedwig** mit dem Privatrat **Herrn Adolf Kolbe** beehren sich anzukündigen
Georg Reinhardt
 und Frau geb. **Reichelt**.
 Dresden (Scheffelstraße 16), im Mai 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Reinhardt** beehre ich mich anzukündigen.
Adolf Kolbe.
 Dorf i. Vogtl., im Mai 1912.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme und den herrlichen Blumenkranz beim Feingange meiner mit unvergesslichen treuen Lebensgefährtin

Frau Elisabeth Kriebel geb. Nadler

lage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Dresden-N., Theresienstraße 10b, II.,
 7. Mai 1912.

Eduard Kriebel.

Heute morgen 8 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

Dr. phil. Ernst Trainer

im 50. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Martha Trainer geb. Baumann.

Dresden, Chemnitzstraße 15, I.,
 am 7. Mai 1912.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 10. Mai nachm. 3 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz.

Gestern nachmittags 1/2 7 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr

Gustav Stenzel,

Eisenbahnschaffner a. D. u. Veteran von 1866 und 1870/71.

im 60. Lebensjahre. Dies zeigen Schmerz erfüllt an

Anna Stenzel geb. Haupt

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. Mai nachm. 1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Reichenberger Str. 4, aus, auf dem Pieschener Friedhofe statt.

Verlobt: Gertrud Rios u. Otto Arnold, Leipzig-Zentrum; Nähe Wolf, Schönebeck i. S. u. Karl Nohl, Auerbach i. S.; Hildegard Frauenberger, Weiden u. Willi Kemmel, Leisnisch-Strandort; Johanne Verena u. Heinrich Ernst Nöhler, Weiden; Doris Schreier, Pöhl u. Kammergüter u. Fabrikbesitzer Walter Freyfeld, Arnoldschammer-Rittersgrün; Helene Jende, Rügeln u. Oscar Jischang, Pirna; Marg. Schmidtchen, Dresden u. Walter Sukmann, Ventau u. H. Veisig, Buchbinder Ernst Schmitt, Leipzig; Elise verm. Schmidt geb. Heider, Chemnitz u. Stabsarzt Dr. med. Karl Heide, Freiberg; Gladys Rejzner, Orana u. Kaufmann Martin Wehnert, Freiberg; Elise Handl, Wilkau i. B. u. Fabrikbesitzer Franz Klauer, Köpnitz i. Erzgeb.; Doris Reich u. Kaufmann Karl Reier, Jüdnau; Irene Henderreich, Unterlößnitz u. H. Alfred Perle, Plauen i. S.; Dora Schwabron u. Hermann Weiser, Leipzig; Paula Raddemacher, Rumburg u. Ingenieur Siegfried Ruppert, Helfenstein; Hedwig Reimhardt, Dresden u. Kaufmann Rudolf Kolbe, Dorf i. S.; Otto Rabler u. Kaufmann Arno Hochfeld, Plauen i. S.; Marie Tamme, Plauen u. Lehrer Edmund Lindner, Zeitz-Bongers.

Verheiratet: Schuhmachermeister Franz Veris Reichenbach, D. J., Veisig; Ober-Postsekretär Alfred Förner aus Orana, Auerbach; Auguste verm. Wagner geb. Wolf, W. J., Grimnitzsch; Johanne Sophie verm. Jähnel geb. Heider, W. J., Plauen i. S.; Karl August Wagnard, D. J., Auerbach i. S.; Selma verm. Harbe geb. Seelig, W. J., Annaberg; Weizenbauer Franz Hoffmann, Plauen; Verna Schlegel geb. Wehnert, 42 J., Pirna; Renate Eva Herr, 21 J., Dorf Wehlen.

Schirme

In großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiss).
M. Schedlbauer.

Verloren gefunden.

Eingeliefert:
 1 Schw. Dachhund mit br. Abz., mit Halsb. u. Maulkorb, in das Tierasyl des Alten Tierasylvereins, Lauenstr. 10, Tierasyl, 6938.
 Mehrere Hunde versch. Rassen u. Größen, u. a. 1 sehr schöner Bernhardinerhund, 1 schottische Schäferhündin mit Stammbaum, 2 Jagdhunde usw. in nur gute Hände preiswert abzugeben.
 Befichtigung der Hunde jeden Dienstag u. Donnerstag nachm. von 2-6 Uhr u. Sonntag vorm. von 9-12 Uhr.

Neueste Wasch-Blusen

sehr billig
Nanitz
 Konfekt.-Abteil.
 Ferdinandplatz.

Kleines, gemüthliches, trodenes, staubfrei geleg. Landhaus

mit ca. 5 Zimmern und etwas Garten zum 1. Juli zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. 9715** Exp. d. Bl. erbeten.

Mignonflügel,

eigenes Fabrikat, fast neu, aussergewöhnlich billig, und ein sehr schöner kleiner Flügel, freijährig, nur **500 Mark**.
H. Wolfram,
 Viktoriahause.

Rococo-Möbel.

Größte Auswahl, kosteigste Ausführung.
Schloss-Strasse 17, I.

Alte Gebisse!

Jahr 40 & Blatin, bez. am best. Ort: Blauenstraße 2, 1. und Trompeterstraße 9, pt.

Musselin-Blusen

reizend jugendlich

Voile-Blusen

Bordüren und Kurbelstickerei

Hemd-Blusen

eigene Anfertigung tadelloser Sitz

Schwarze Blusen

aus leichten Stoffen

Nanitz

Konfekt.-Abteil. Ferdinandplatz.

Blusen, Kleider, Kostüme, Mäntel

verkauft sehr und preiswert Frau **Helene Roth**, Amalienstr. 13.

Zahle hohe Preise

f. gelb. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus.
Marie verm. Wehnert, Am See 7.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Landw. Beamter

mit vorläufig 15-20 Mille Vermögen sucht Gut zu pachten od. in Pachtverwaltung zu nehmen. Offerten unt. **M. K. 102** an „Anwaltskanzlei“ Dresden.

grösseres Gut

zu pachten. Off. u. **P. K. 50** postlagernd **Mulda i. Sa.**

Ziegelei, Sägewerk oder Holzstoff-Fabrik

bei 20- bis 30 000 Mark Anzahlung für sofort oder später zu kaufen gesucht. Ausführ. Off. u. **H. 4306** in die Exped. d. Bl.

Kaufe Gut,

Restaurant od. H. Gasthof, wenn H. Janshans in Gassebande an d. elektrischen Bahn mit angest. m. wird. Off. unt. **A. B. postlag. Wilsdruff.**

Kauf oder Pacht.

Prakt. Landwirt, langj. Beam., sucht bald od. 1. Juli Gut zu kaufen oder zu pachten. Off. u. **K. F. G. 18** Exp. d. Bl. erb.

Schönes, gross. Waldgut,

mit viel Holz, sofort von einem Privatrat zu kaufen gesucht. Vermittler streng verbeten. Off. unter **P. 15** an **Daasenstein & Vogler, Dresden.**

Einfamilien-Villa,

Niederlohnig, ruhige Lage, nahe elektr. Bahn u. Station Kötzschenbroda, vor einigen Jahren aufricht. solid u. praktisch erbaut, tadellosg gehalten, 12 Zimmer, 2 Kammern, Bad u. sehr reichl. Wirtschaftsräume enth., Garten 3750 qm, ist für 75 000 M. zu verkaufen durch

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

In ruhiger Lage der Ober-Lößnitz habe ich ein für große Familie passendes, in tadellosem Zustande befindliches

Landhaus,

umgeben von 11 000 qm. Park, in dieser H. Villa mit Gärtner- u. Chauffeurwohnungs., für 105 000 M. wegzugeben zu verkaufen. Kaufliebhaber ersucht Wehnert

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Villa

(Schweizer-Viertel) mit 2 geräumigen Wohnungen, sehr billig für 5300 M. bis 31. 3. 1914 beim **M. K. 1915** fest vermietet, ist abwärts für nur 108 000 M. bei 15 000 M. Anz. zu verkaufen durch

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Dampfziegelei

Burfau bei Pieschendorf, am Bahnhof, kommt am 24. Mai er. zur Versteigerung. Außerhalb der Konvention, inmitten großen Abgabebereiches, sehr ertragfähig. Taxe: 66 184 M. Nähere Auskunft unter **D. Z. 8003** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Erbschaftshalber

im besten Stadteil Dresdens gelegenes **kleines Zinshaus** bei **10-12 000 M.** Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufern erteilt Näh. unt. **D. A. 328** **Rudolf Mosse, Dresden.**

30 000 Qu.-Mtr. Land,

10 Minuten v. Bahnhof Coswig entfernt, an der Staatsstraße gelegen, unter günstigen Bedingungen im ganzen od. geteilt sofort zu verkaufen **Zinschenia Nr. 14.**
Oberbaar-Weihen ist ein herrlich gelegenes **Gauß- u. Gartengrundst.**, ca. 5000 qm Fläche, billig bei 5000 M. Anz. zu verkaufen. Näh. v. Herrn **Friedrich Thierbach, Oberbaar-Weihen.**

Die Unterzeichneten, durch ihre Mitgliedschaft zum **Verband Dresdner Grundstücks- u. Hypothekendarleher** verpflichtet, die Interessen ihrer Auftraggeber auf das Kapudrückliche zu wahren, empfehlen sich hiermit zum An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art, sowie z. Anlage u. Beschaffung von Kapital auf sichere Hypotheken.

Benad, Johannes, Straußstraße 10,	Genoss. 4272
Fischer & Co., König-Johann-Strasse 9,	702
Kaiser, Aug., Blauenstr. 14,	4596
Naumann & Co., Gumnauer Strasse 3,	449
Philipp, Bernhard, Grünstraße 19,	2638
Rossmann, Conrad, Volkminger Strasse 8,	2250
Rudolph, Reinhold, Gumnauer Strasse 28,	18776
Sacher, Emil, Freiberger Strasse 167,	1921
Spreer & Co., Gumnauer Strasse 9,	2614
Thiele, Albert, Weimnerstraße 42,	217
Türke, Ernst, Heintze, Mühlentwäcker Str. 61,	2892
Wilhelm, Ernst, Löptenstraße 6,	11547

Grundstück

mit gutgehender Restauration (Garten) in bester Lage der Vorstadt Trachau, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei Rechtsanwalt **Weller 1, Johannesstr. 10.**

Besseres Gasthof-Hotel

in Mühlentwäcker, mit 17 Betten u. 27 Jahre in einer Hand, wegen Zurechtlegung veräußert. Umsatz 50 000 M. Anzahlung 15-20 000 Mark. Ballplatz, öffentl. Tanz, Konzertgarten, viele Vereine u. Näheres kostenfrei: **Böhme, Ritterstr. 12.**

Gut verzinshabendes größeres

Fabrikgrundstück mit Wohnhaus

in bester Lage Annabergs (Erzg.) mit od. ohne rentabler Fabrikation günstig zu verkaufen. Off. u. **D. 4357** Exp. d. Bl.

Eckgrundstück,

für **Geschäftshaus** besonders geeignet, in Provinzialstadt Zschopau, Garten, in unmittelbarer Nähe von Bahnhof, Post, Rathaus, Amtsgericht gelegen, gegen Veräußerung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen Offerten einreichen unter **A. n. 23** an **Daasenstein & Vogler, Dresden.** Agenten verbeten.



Villen, Landhäuser und Holzvillen

baut in verschied. Ausführungsarten **Architekt Johannes Lehnert, Terrassenstr. 23,** von 7500 Mark an, enthaltend 4 Zimmer, Veranda, 1 Kammer, Küche, Bad u. Beste Empfehlungen. Auskünfte usw. kostenlos.

In Moritzburg

ist ein **Landhaus**, enthaltend 3 Wohnungen, Balkon, schönen Garten, zu verkaufen. Alles Nähere beim **Geiger, König-Albert-Str. 6, part.**

Zinshaus

mit 11 Wohnungen, 10 Min. v. Bahnh. Niederlöbnitz, ist wegen bel. Umstände in Höhe der Brandlaste bei etwa 7% Verzinsung sofort zu verkaufen. Näh. d. Bel. in **Großschadowitz, Leubener Straße Nr. 1.**

Industrie-Areal.

Lagerplätze am Riesaer Elbbasen — fertige Straßen, Anschlußgleis, Gas, Wasserleit., elektr. Licht und Kraft — zu verkaufen oder zu verpachten durch die **Riesaer Elbbasen-Arealgesellschaft.**

Bauland

in **Zittau** bei sehr günst. Bedingungen billig abzugeben. Mit dem Bau eines Industrie- u. Lagerhauses kann sofort begonnen werden. Off. unt. **A. Z. 100** postlag. **Reichenau b. Zittau** erb.

In der Lössnitz

habe ich einige sehr schöne **Villen** in Auftrag billig zu verkaufen. Offerten unter **H. 12** postlag. **Königsbroda.**

Schuldenfreie

darstellen od. schuldenfreie Villa u. sofort gekauft, wenn ein 5 1/2% neues, vollvermietetes Zinsgrundstück mit einer Sandsteinmauer, umweil des Großen Gartens, mit in Zahl genommen wird. Jahre bei Villa auch bar zu. Off. unt. **E. S. Hotel Excelsior, Dresden, Streichenstr.**

Kleines Gut

in bevorzugt. Lage bei **Dresden**, ca. 50 000 qm, für **Gärtner od. als Spekulationsobjekt** geeignet, preiswert zu verkaufen. Interessenten belieben sich zu melden unt. **D. C. 351** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Herrschaft.

Verkaufe Rittergut, Reg.-Bez. Frankfurt a. S., Größe 1679 Morgen, Lehngüter, Weizenacker, Malzweizenwirtschaft, Grundbesitz, 10 465,60 M., Preisforderung 300 000 M.

Rittergut.

Verkaufe Rittergut nahe d. Kreis- u. Gymnasialstadt in Zschopau, Größe 1300 Morgen, weiten u. herrlicher Wald, 255 Morgen Weizen, 140 Morgen Landw. u. Viehwirtschaft, 850 Morgen Wald, Grundbesitz, 10 465,60 M., Preisforderung 300 000 M.

Gut, 130 Schffl., Weizenboden, ebene Felder, neue Gebäude, fomb. Invent., darunter 6 Pferde, 27 Kühe, 15 Schweine, bei ca. 30 000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres, Birnhafer Straße 53.

Wegen hohen Alters verkaufe ich meine

VILLA

mit hübsch. Garten u. Hintergeb., auf 1/2 2 Familien, nahe Staatsb. u. Elektr. Off. u. **J. 22** postl. **Königsbroda.**

Eckzinshaus

mit Restaurationstr., in Chemnitz ist bei 12 000 M. Anz. zu verk. od. wird in Dresden oben Chemnitz Kolonialw. u. Tragen-Geschäft mit in Zahlung genommen. Off. u. **A. L. 121** hauptpostl. Chemnitz erb.

Landwirtschaft,

ca. 30 Schffl. best. Boden, nahe bei Dresden, Sorortbahn erreichbar, fast jährl. Land zu Pachtb. geeignet, f. 34 000 M. bei 8000 M. Anz. wog. Schlicht. v. Differenz. sofort veräußert. Offerten unter **Z. 22** erbeten an **Daasenstein & Vogler, Dresden.**

Schöne Wirtschaft,

mit lebendem und totem Inventar, elektr. Kraft, in der Nähe von Bautzen zu verkaufen. Näheres unter **L. W. 175** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Nr. 126
 Dresden-Markt
 Mittwoch, 9. Mai 1912
 Seite 5

Olympia-

Tonbild-Theater, Altmarkt 13.

Zur „Titanic“-Katastrophe:

Die Kinematographie als Berichterstatter.

1. Kapitän Smith auf seiner Kommando-
brücke,
2. Eisberge, Urheber der Katastrophe,
3. Die kolossale Menschenmenge vor dem
Bureau der White-Star-Line in New-
York,
4. Ankunft der „Carpathia“ in New-York
mit den Geretteten an Bord,
5. Einige Ueberlebende der „Titanic“,
6. Marconi, durch dessen Erfindung ca.
700 Menschenleben gerettet wurden
und andere interessante Szenen mehr.

Ferner, nur bis Freitag:

Der fliegende Circus,

Artistendrama in 3 Akten,
sowie der übrige reichhaltige Spielplan.

Goethegarten, Blasewitz.

Heute Mittwoch von 5 Uhr ab

Grosses Künstler-Konzert

inmitten der herrlichen Baumblut-Decorations.

Wärdenhaiter Anblick.
Spensen u. Getränke anerkannt vorzüglich.
Aufmerksame Bedienung. Angenehmer Aufenthalt.
Martin Meissner.

NB. Letzte Straßenbahn Nr. 1: 1 Uhr 15 Min. ab Schiller-
platz (Hotel Goethegarten).

Hotel Demnitz, Loschwitz.

Heute Mittwoch den 8. Mai abends 8 1/2 Uhr



Oscar Jungbühnels berühmte
humoristische
Schauspieler und Sänger.
Brillantes neues Programm.

Vorverkauf im Hotel Demnitz:
Reserviert 80 A., Saal 50 A.;
Raffenspreis 1 A. und 60 A.

Musenhalle

Einziges Variété und Volkstheater des Westens.

Nur noch bis Dienstag
das vorzügliche Eröffnungs-Programm!

Mittwoch 1/4-6 Uhr im herrlichen Garten
I. Damenkaffeetag:

Konzert der Damenkapelle, Variété, Einlagen!
Kinderbefreiung: Schiffsfahrt.
Eintritt 10 Pf. Kinder mit Eltern frei!

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievollle Räume.
Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Althistorischer Ausflugspunkt.
Herrliches Naturpanorama.
Ein wahres Ideal für Vereine,
Schulen und Touristen.

Burgschenke Dohna!!!

Grosses Restaurant, Säle, Garten,
Veranda, Turm mit Rittersaal.
Reelle Bewirtung.
Fernspr. 839, Amt Mügeln.

Max Haack, Inh.

Sanatorium
Dr. P. Köhler

Innere, Nerven-, Frauenleid., Bewegungsstörungen.
Elegante Einrichtung, alle bewährten Kurmittel
(auch die von Bad-Elster), Diätetiken. — Medico-
misch. Institut. — Wasser aus der neuen Quelle
bei Brambach, der stärksten Radiumquelle
der Welt (zu Trinkkuren; Emanatorium — Gicht,
Rheumatismus, Nervenschmerzen, Arteriosclerose).

BAD EMS

Weltbekanntester Kur- u. Bade-Ort
gegen
Katarrhe
der Atmungs-, Verdauungs- und Uterialorgane u. der Harnwege;
gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.
Trink- u. Bädokuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.
Natürl. kohlensäure Bäder.
Prospekte & Kurkataloge.

Bad Salzbrunn i. Schl.

Großer Preis
Hygiene - Ausstellung
Dresden 1911

Die Fürstlich Plessische Brunnen- u. Bädedirektion veranstaltet
vom 10. bis 16. Mai 1912 eine **Sonderausstellung**
im Schaufenster der Mohren-Apotheke, Dresden-A.

zwecks ausführlicher Information über die hervorragend. Erfolge seiner einzelnen Heilfaktoren.
Hervorzuheben sind: die rein natürlich gefüllten Mineralquellen:

Oberbrunnen

bes. verordnet geg.:
Katarrhe
von Rachen, Nase, Keh-
kopf, Luftröhren und
Lungen, Magen & Darm;
bei Emphysem, Asthma
u. nach Influenza

Kronen-Quelle

bes. verordnet geg.:
Gicht,
Rheumatismus, Nieren-
u. Blasenleiden, Harn-
grües und Steinbe-
schwerden, sowie bei
Zuckerkrankheiten.

Martha-Quelle

ein vorzügliches, wohl-
feiles
Tafel- und
Gesundheits-
wasser.

Bad Salzbrunn bietet während der Saison vom Mai bis September Kur- und
Erholungsbedürftigen alle Annehmlichkeiten eines hochmodernen Badeortes. — Für ver-
wöhnteste Ansprüche ist seit 1910 das „Grand-Hotel“ im Betrieb, eine Schöpfung,
die jedes Weltbadeortes würdig ist. — Prospekte des Bades, und Brunnenschriften
in der Mohren-Apotheke u. in allen anderen Apotheken, Mineralwasserhandlungen, sowie
direkt durch die Brunnendirektion gratis.

ENGLAND über HOEK VAN HOLLAND

1 1/2 stündige Beschleunigung
in der Richtung
von LONDON nach DRESDEN
Durchgehende Wagen DRESDEN — HOEK VAN HOLLAND

Mineral- und Moorbad Johann Georgen-Bad Bad Berggießhübel i. Sa.

Gebirgs-Luftkurort. 300 m ü. M. Sommerfrische.
Bahnlinie: Dresden—Pirna—Berggießhübel, von Dresden 1 1/2 Std.
Fahrzeit. **Romantische, waldfreiche Umgebung.** Geschützte
Lage. Stahl- und schwefelhaltige Sulfidbäder, Dampf-,
Nichtnadel-, Kohlenäure-, elektr. Licht- und Vanne-
bäder. 60. 50 modern neu eingerichtete heizbare Zimmer. — Elek-
trisches Licht in allen Räumen. — Badeort. — Apotheke. —
Mäßige Preise. Ab 15. August ermäßigte Preise.
Auskunft und illustrierte Prospekte kostenlos durch die
Badeverwaltung.

Hotel und Restaurant Kurhaus Friedewald, Buchsberg-Friedewald bei Dresden.

Bahn-Station an der Habebau-Moritzburger Schandärbahn oder
30 Min. zu Fuß von der Haltestelle Weißes Roth der elektrischen
Straßenbahn.

Vorzügliche Küche.

Erfstklassige Weine und Biere. — Dinners und Soupers.
30 Zimmer mit Balkon. Pension.

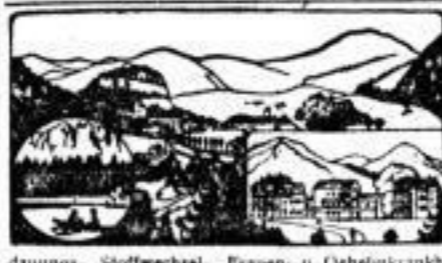
Jeden Mittwoch nachmittag **Kur-Konzert**
bei freiem Eintritt.
H. Poppe, Beführer.

Neu Pension Quisisana Neu eröffnet! Klotzsche-Königswald, Carolastr. 5.

Komfortable Zimmer. Beste Verpflegung.
Balkons, große Terrasse, parkartiger Garten, 2 Min. vom
Bahnhof, 3 Min. n. d. Waldpark, 5 Min. n. d. König-Friedrich-
August-Bad. Direkter Ausgang n. d. Priebringgrund. Warm-
wasserheizung. Bäder und alles andere vorhanden.
Inh. Frau M. Hager.
Nähere Auskunft erteilt auch: Juwelier William
Hager Jr., Dresden-A., Schloßstraße.

Waldpark-Sanatorium, Dresden-Blasewitz,

Friedrich-August-Straße 16. Tel. 1116. **Chefarzt: Dr. Oskar
Fischer.** Mod. Anstalt für innere (Spez. Magen, Darm-
Stoffwechsel, Herz-) u. Nervenkrankheiten. Neues Radium-Emana-
torium u. Thermopentration (Diathermie) gegen Gicht, Rheuma-
tismus und Nervenschmerzen. 2 Spezialärzte.



Waldsanatorium Oybin

Bez. Dresden
ein landschaftl. Juwel. „Ein
Wunderwerk Gottes“ (Kaiser
Friedrich III.). „Das Schönste,
was ich auf Erden gesehen“
(Mollke). Wunders. Gebirgs-
romantik. Bedeutende Erfolge
bei Nerven-, Atmungs-, Ver-
dauungs-, Stoffwechsel-, Frauen- u. Ohrenkrankh.
MdB. Preise von M. 7.50 ab.
Arzte zu Diensten. Prachtv. Prospekte frei. Direktion: Dr. Schaarschmidt, Dir. Gähg.

Kuranstalt Bad Geltschberg

bei Leitmeritz in Böhmen.
Hochmodernes physikalisch-diätetisches Sanatorium. Eigene
vorzügliche Moorbäder, Eisenquellen. — **Idealer Sommer-
aufenthalt.** — Kurarzt Dr. Lurje.
Prospekte durch die Kurverwaltung. Billige Preise.

Garten- und
Verandamöbel,
Zelte,
Zeitbänke,
moderne Gartenschirme,
Rollwände
in großer Auswahl billigst.

Tilly & Seyfert,
Waisenhausstrasse 31.



Remington-
Schreibmaschinen-Vollricht
Gründliche Ausbildung.
Separate Diktat-Kurse.
Kostenlos! Stellen nachweis.
Jederzeit Stellen offen.
die die Remington überail.
Prager Str. 49 J. Tel. 520.

Oberhemden
nach Maß, garant. tabel-
loier Zeit, weiß od. farbige,
empfehl. bei billigerer
Berechnung
E. Nebel, Dierckh. 3 pt.
— Rein Vaden.



Wafatische
m. Darmortauf-
jah 28 A bis
3. d. Eleg.
Trändler's
Möbelhaus,
Görlicherstr. 21/23

Stahl-Moorbad Herrmannsbad bei Jausig

Station Wald-Oppelsdorf, Mosn. Schwefelionen- u. Stahl-
bad. 1. Mai bis 1. Oktober. Ständiger Badearzt. Prospekte durch
die Gemeinde-Badeverwaltung. Kohlensäure elektr. Bäder, medico-
misch. Institut, besond. erweitert, altbewährt bei Rheumatismus
und Gicht. Nervenkrankheiten (bes. Ischias), Frauenleiden usw.
Die Bäder unterstehen der Aufsicht der Gemeindebehörde u. d. Badearztes.

Burg (Spreewald)

Ruhige Sommerfrische mit mäßigen
Preisen, auch für mehrtägigen Ausflug
geeignet. Auskunft erteilt der Verkehrs-
auskunft des Spreewaldvereins.



Solbad und Luftkurort Sulz a. N.

Sol-, Kohlensäure-,
Kiefernadel- und
elektrische Lichtbäder.
Raum- u. Einzel-
Inhalatorium.
Moderate Einrichtung, vor-
nehme Gesellschaftsräume,
geschlossene Terrasse,
herrliche Lage, dicht am
Tannenbergwald.
Pensionspreise
von 4.50 an.
Auto-Garage. Prospekte gratis.

Rothenfelde

die Teile des Teutoburgerwäldes. Bahn: Bielefeld-Inspruk.
Sommer- und Winterkurort.

M. 126
„Gerechter Stadtkalender“
Drittwoch, 8. Mai 1912
Seite 7

Königliches Belvedere
 Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
 Elite-Restaurant.

Neues Sendig-Hotel
 täglich 12-17 Uhr Unterhaltungstee.
Europäischer Hof
 Wintergarten.
 Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
 Telephon 1662.

Reichshof - Cabaret.
Theodor Woller,
 Wiens bester Humorist und Soloschauspieler.
Jacques Berger, Fritz Held, Walter Horst,
Ely Leonard, Leo Weninger.
 Duette. Terzette.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Am Übermännchenaal von 7 Uhr an **Künstler-Konzert.**

Mittwoch den 8. Mai 1912

Städt. Ausstellungs-Palast.
Grosse Kunst-Ausstellung Dresden 1912.
 Heute grosses Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des St. S. Pionier-Bataillons Nr. 12,
 Leitung: Königl. Obermusikmeister **A. Lange.**
 Anfang 4 Uhr.

Glas-Terrasse, grosse geschützte Kolonnaden.
Im Erholungspark: Ausstellung von Kunstwerken
 im Freien.
Kammerlicht-Spiele, Café-Pavillon, Verkaufsstände,
Kasperle-Theater, Turnstelle für Kinder.
Der Ratskeller wird am 11. Mai geöffnet.
 Eintrittspreise: 1 RM., von 7 Uhr ab 0,50 RM., Kinder die Hälfte.
 Familienkarten: Stammkarten 7 RM., Nachschlüsselkarten (nur für Familienmitglieder) 5 RM., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 RM.

Zoologischer Garten.

Seute Mittwoch nachm. v. 4-7 Uhr (nur bei günstigem Wetter)
Grosses Militär-Konzert
 von der Kapelle des Rgl. 2. Infanterie-Regiments Nr. 177,
 Königl. Musikdirektor **H. Höpenack.**
 Erwachsene 75 (von nachmittags 50 Pf.)
 Kinder 30 (5 Uhr ab Erwachs.)
 Vormittags 11, nachmittags 4 1/2 und 6 1/2 Uhr

Dressurvorstellungen
 der **Seelöwen, Seehunde u. Pinguine.**
Neu! Zum 1. Male hier Neu!
Faultier, Paradiesvogel, Ameisenbär.
Neu! Orang-Utan. Neu!

Aquarium und Terrarium
 mit zahlreichen Züchtwasser- und Meerestieren, Krokodilen, Riesenschlangen, anderen Reptilien und **2 Nilpferden.**
 Sonder-Eintritt:
 Erwachsene 30, Kinder 20 Pf.

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
 Täglich **grosses Konzert**
 Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**
 Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Brambacher Sprudel
 Im Besitz der stärksten Radium-Quelle der Welt.
 Generalvertrieb: unser anerkannt vorzügliches, vielfach prämiertes Tafelwasser **Brambacher Sprudel** für Dresden und Umgebung.
Hermann G. Müller, Inhaber E. Steigelmann,
 Rgl. Hoflieferant, **Extra-Abte 26 e, Fernsprecher 1913.**

Schluss der Saison: Sonntag den 19. Mai.
Victoria-Salon.
 Abends 8 Uhr Die grosse Ausstattung-
REVUE
 Abends 8 Uhr
„Auf nach Berlin!“
 in einem Vorspiel und 5 Bildern von **F. W. Hardt** ca. 50 Mitwirkende - 40 junge Damen.
 Musik von **Arthur Steinke.** - Ballett arrangiert von der Ballettmeisterin **Leopoldina Catrini-Gittersberg.**

COLOSSEUM
 Licht-Schauspielhaus
Freiberger Platz 20.
 Strassenbahnlinien 7, 15, 23.

Ein **Siegeszug**
 auf dem Gebiete der **Kinematographie**

sind unsere **hervorragenden Wochen-Programme.**

Wir bringen vom **8.-10. Mai:**

Ruinen in Aegypten.
 Naturaufnahme.

Minister Kickebusch.
 Tolle Humoreske.

Der schüchterne Augustin.
 Tolle Humoreske.

Nick Winter gegen Max Linder. Humorist.

Als besondere Extra-Einlage:

Der grösste Schlager:
Im Sektrausch.
 Amerikanisches Grossstadtdrama.
 Spielzeit ca. 1/4 Stunde.

Niemand versäume daher, die regelmässigen Vorstellungen im **Colosseum-Theater**, Freiberger Platz 20, zu besuchen, täglich von 4 Uhr ab, Sonntags von 2 Uhr ab ununterbrochen Vorstellung.
 Eintritt jederzeit.

Freitag den 10. Mai 1912

Grosser Konzert-Abend.

25 Mann im Orchester.
Achtung! Ausschneiden!
 Besondere Vergünstigung.

BON D. N. 5 Pf.
 Dieser Bon wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bei Lösung eines Billetts für Erwachsene mit 5 Pf. in Zahlung genommen.

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle“

Angenehmer Aufenthalt.
 Schicke Bedienung.

Dresden 1912.
Grosse Kunstausstellung
 1. Mai - 15. Okt.
 i. städt. Ausstellungspalast. Sonder-
 abteilungen: Tögl. Konzerte, Veran-
 staltungen, Erholungspark, Eintritt 1 M.

Wein-Restaurant Central-Theater
 Eingang: Central-Theater-Passage
 Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
 Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr
 Diners und Soupers à 2 Mark
 Suppe . 2 Gänge . Speise oder Kase
 Diners und Soupers à 3 Mark
 Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Kase
 Im Abonnement 10 Prozent billiger
 Alle Delikatessen der Saison . Erstklassige Weine
OSCAR MARSCHKA

Vereinshaus
 Zinzendorfstrasse 17.
Heute nachmittag 4 Uhr und abend 8 Uhr
Festspiel-Aufführungen
Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.
 Täglich bis auf weiteres Aufführungen abds. 8 Uhr.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr nachm.
Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk., nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.
Vorverkaufsstellen: Zig.-Handlg. Wolf, Postpl., König-Johann-Str. 12, Ecke Schiessgasse, Seestr. 4, Weisse, Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16, u. Kelle, Neustädter Rathaus. NB. Inhaber von **Bonbillets** ersuchen wir um baldigen Besuch, da wir später bei Ueberfüllungen keine Gewähr leisten können.

Achtung! Die Pfingstfeiertage!
 Telefon 4350.
Thymians Thalia-Theater
 Dresden-R. Görlitzerstr. 6. Linien 5 u. 7.
 Täglich kurze Zeit! **„Die Hamburger“** **Kolossaler! Lachertolg!**
 Die urkomische **„Zwerg-Bühne“!**
 Kleine Preise: Loge 1,50, Balkon u. Sperrsitze 1,00 RM., 1. Part. 80 Pf., 2. Part. 60 Pf., Trib. 50 Pf., Gal. 40 Pf.
Alle Vereins- u. Vorzugsk. sind im Mai gültig.
Donnerstag: Hamburger Damenkaffee!

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr
Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,
 Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden
 Spielleitung: Herr **Rich. Bendey.**
Am Telephon, Drama in 2 Akten.
Das Familien-Souper, Schwant in 1 Akt.
Der Dieb, Satire in 1 Akt.
Vorzugsarten gültig.

Berantw. Red.: **Armin Wendorf** in Dresden. (Zwischs. 550-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Viehoff & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 33.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 30 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtausgabe betreffend Prospekt vom Waldsanatorium **Oybin** bei **Jittau**.

Seite 8
 Dresdner Nachrichten
 Mittwoch, 8. Mai 1912
 Nr. 126

S
 unsc
 drit
 den
 34
 Ged
 bert
 den
 reich
 und
 den
 Bal
 mar
 9-2
 des
 teil
 Rei
 die
 voll
 vert
 dur
 gef
 voll
 auf
 1 p
 am
 bild
 tröp
 Rön
 8 a
 heh
 De
 Va
 bild
 25
 der
 Tre
 Hoff
 Wit
 ver
 bau
 2 a
 und
 Gel
 nad
 Bü
 abn
 mit
 un
 Ta
 an
 16.
 Fra
 Pa
 4
 an
 geb
 au
 9.
 der
 aus
 Wei
 sein
 Ho
 15
 an
 hin
 und
 Wei
 Cbi
 dar
 7.
 des
 Rot
 weil
 an
 rei
 ziel
 Mo
 un
 Ho
 ric
 un
 nat
 bur
 abe
 bol
 hin
 die
 das
 30
 un
 das
 101
 ern
 Reg
 Ge
 mis
 Gar
 Sol
 un
 dar
 der
 So
 Sch
 Str
 mar
 abe
 Co
 Str
 fur
 Pr
 in
 das

mühigeren Ausübung der Wasserkräfte die vorhandenen Unterlagen über die Grundwasserhältnisse des ganzen Landes überflüssig zusammenzufassen, nach Befinden auch in den besonders wasserarmen, dabei aber dichtbevölkerten Teilen des Landes Untersuchungen über die Grundwasserhältnisse vornehmen zu lassen und deren Ergebnisse den Ständen mitzuteilen. Der letzte Sommer mit seiner Trockenheit, so führt Medner aus, weist auf die dringende Notwendigkeit hin, in der Trinkwasserbeschaffung unserer sächsischen Ortlichkeiten etwas mehr zu tun, als bisher geschehen ist. Es muß ein genauer Grundwasserdienst eingerichtet werden. Bei der immer mehr steigenden Bevölkerung unseres Landes ist die Versorgung mit gutem Trinkwasser immer schwieriger, und deshalb stellen wir unseren Antrag. Medner schließt mit dem Wunsche, daß durch Annahme des Antrages ein weiterer Schritt geschehe, um eine der größten Sorgen unseres Landes zu beseitigen. (Beifall.)

Staatsminister Graf Bismarck: Die Ansichten über die Bildung des Grundwassers sind noch nicht geklärt. Um ein einigermaßen sicheres Urteil über die Grundwasserbewegung zu erlangen, sind langjährige Beobachtungen erforderlich. Da die Quellen und Klüfte vom Grundwasser gespeist werden, läßt sich durch Messungen der Wassermengen die Menge des Grundwassers feststellen. Weit schwieriger ist es, festzustellen, wie sich das Grundwasser verteilt, zum Beispiel auf einem Quadratkilometer. Da die Höhe des Grundwasserstandes auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung einen großen Einfluß ausübt, so ist die Beobachtung des Grundwassers sehr wichtig. Daher wird auch von Großstädten, u. a. auch von Dresden, jetzt regelmäßig der Grundwasserstand beobachtet. Das Grundwasser ist nicht chemisch rein. Zur Feststellung der Abflusssmengen in den sächsischen Mühlflüssen sind bis jetzt 182 Pegelstationen und daneben noch Messungswehre errichtet worden. Was die Dienststelle anlangt, die mit den umfangreichen und langwierigen Arbeiten, die der Antrag harter bedingt, zu betrauen ist, so haben das Finanzministerium und das Ministerium des Innern bereits durch Verordnung vom 28. November 1910 den Direktor der Geologischen Landesanstalt beauftragt, die Erforschung der Grundwasserhältnisse mit in den Bereich seiner Tätigkeit zu ziehen. Allerdings ist es mangels genügender Arbeitskräfte bisher nicht möglich gewesen, mit diesen Arbeiten zu beginnen. Es sind aber in den Etat für 1911/12 entsprechende Einkteilungen erfolgt. Sie wollen sich aus alledem überzeugen, daß die Regierung nicht nur von der Wichtigkeit der vorliegenden Frage überzeugt ist, sondern daß sie auch bereit ist, dem Antrage zu entsprechen. (Lebhafter Beifall.)

Inzwischen ist der Antrag eingegangen, den Antrag harter unter Abhandnahme der Erneuerung von Referenten und Korreferenten sofort in Schlußberatung zu nehmen. Dieser Antrag wird genügend unterstützt.

Nunmehr berichtet Abg. Dr. Schanz (konl.) über Kap. 65 des Etats, **Wegbau, Wegeunterhaltung und Wasserbauniederlassungen, sowie Aufwendungen für wasserpolizeiliche Zwecke**, und über einige hierzu eingegangene Petitionen. Er verweist auf den gedruckt vorliegenden Bericht und bemerkt noch, daß er die Reichsberger Talperrren befragt habe und davon außerordentlich befriedigt sei. Er habe da die Ueberzeugung gewonnen, daß wir mit unseren Talperrrenbauten auf dem rechten Wege wären. Die Deputation beantragt, bei Kap. 65 die Ausgaben mit 1.045.000 Mark zu bewilligen, die Petition des Sächsischen Wasserwirtschaftsverbandes auf sich beruhen zu lassen, die Regierung zu ersuchen, noch diesem Landtage eine Vorlage zur Erhöhung der Ausgaben für Wegbau- und Wegeunterhaltung unter Aufwendungen um 100.000 Mk., ferner um 700.000 Mk. auf 800.000 Mk. zuzugewähren zu lassen, sowie die Petition des Privatins Arons Schönfeld in Königshain und 33 Genossen um Erhöhung der Wegbaubehilfen für Königshain der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Die Debatte eröffnet Abg. Singer (mitl.), der zuerst ausführlich die Talperrrenfrage bepricht und dann auf den Antrag harter eingeht, der manche Hypothese enthalte. — Die Regelung der Talperrrenfrage beschränkt sich jetzt noch auf ein verhältnismäßig kleines Gebiet, eine generelle Regelung der Frage wird wohl erst eintreten, wenn wir diesen Saal nicht mehr zielen. Meine Parteifreunde sind mit dem von der Regierung dargelegten Standpunkte einverstanden. Wir hätten auch nichts dagegen, wenn die Angelegenheit auf geistlichem Wege geregelt würde, denn auf Grund unseres Wassergesetzes werden aus manche Schwierigkeiten entgegnet. Wenn von allen Seiten der Wasserlieferung eine so große Bedeutung beigelegt wird, so ist es auch notwendig, daß die Regierung den Gemeinden, die Talperrren und andere Wasseranlagen errichten wollen, manche Erleichterung schafft. In Hartmannsdorf bei Chemnitz hat eine Aktiengesellschaft, die man nicht kennt und die keine Erfahrungen hat, der Gemeinde einen Vertrag vorgelegt, nach dem sie die Gemeinde mit Wasser versorgen wollte. Das Regierungsorgan hat die Unterzeichnung des Vertrages für unbedenklich erklärt. So etwas darf in Zahlen nicht vorkommen. — Abg. Dr. Mohr (Zentr.) bittet um Mehrheitsentscheidung für Wegbaubehilfen und verwendet sich für die Petition von Königshain. — Abg. Dr. Böhme (konl.) drückt seine Freude darüber aus, daß Medner die Beibringungen der Reichsunterstütze. Das Wasserrecht ist kein Hindernis, sondern ein Förderungsgrund zur Regelung der vorliegenden Fragen. Beim Talperrrenbau dürfe nicht nur die Hochwassergefahr in Frage kommen, sondern auch die Versorgung mit Trinkwasser und die Beschleunigung der Abwasser. Bei abnormen Verhältnissen möge die Regierung die Wegbaubehilfen erhöhen. Eine solche Erhöhung bedürfe die Strafe von Kautschuk nach Müglitz. — **Finanzminister von Seudewitz** wendet sich gegen den Antrag der Deputation, noch in diesem Etat für Wegbaubehilfen eine weitere Summe von 100.000 Mk. einzusetzen. Die Regierung sei aber nicht abgeneigt, für den nächsten Etat eine angemessene Erhöhung der eingestellten Summe in Erwägung zu ziehen, falls sich hierfür ein dringendes Bedürfnis herausstelle. — Abg. Dr. Schanz erwidert dem Finanzminister, daß es den Gemeinden noch schwerer falle als dem Staate, ihre Etats zu balancieren, und bittet um Annahme des Deputationsantrages. — Hierauf werden sowohl der Antrag harter als auch die Anträge der Deputation zu Kapitel 65 und zur Petition Schönfeld in Königshain einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Heute nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung der ersten Kammer für die 48. öffentliche Sitzung heute vormittags 10 Uhr: Schlußberatung über den Antrag des Abgeordneten Singer und Genossen auf Bewilligung von Mitteln zur freien Eisenbahnfahrt an die im Reichslande dienenden Soldaten bei Urlaubreisen in ihre sächsischen Heimat; über die Ueberfahrt 1), sowie über die Wilsons 1. und die Ueberfahrten 1., 7. und 8. des Reichshausrechts und über Erteilung der Entlassung hinsichtlich des gesamten Reichshausrechts; über den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler, Schmidt (Arbeitsberg), Wittig und Genossen, die Unterstützung der durch den Wegfall des Reichsberger Bergbaues geschädigten Gemeinden betreffend; über Kap. 65, 66 und 72 des Etats, Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule mit Zeichenschule (Vorschule) und Kunstgewerbeschule zu Dresden, sowie Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen mit Zweigabteilungen, Vönderrichtliche Fortbildung zu Leipzig-Möckern, sowie Allgemeine und unvorberufliche Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern betreffend; über die Petition des Verbandes mitteldeutscher Milchhändlervereine zu Dresden, Einführung einer allgemeinen sächsischen Verordnung, den Verkauf von Milch betreffend, und über die Petition des Verbandes mitteldeutscher Milchhändlervereine zu Dresden um Zulassung des Milchhandels an den Sonntagen und Feiertagen während des ganzen Vormittags.

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Von der Reise zurück
Professor Dr. med. Strubell,
Spezialarzt für innere Krankheiten,
einschl. der der oberen Luftwege,
Waisenhausstrasse 29, I.,
Sprechstunden 9—10 und 3—5 Uhr außer Mittwochs.
Augenarzt
San.-Rat Dr. Fritz Schanz
von der Reise zurück.

Carl Schlegel, Dentist,
Seefstraße 1, II., am Altmarkt
(früher Wallstraße 1).
empfiehlt sich allen Zahnleidenden um Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. **Kunstvolle Plombierung,** solid und haltbar, auch die sehr beliebten **transluzenten Füllungen.** Möglichst schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie. **Reparaturen und Umändern** auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billig. (Etabliert 1896.)
Vom 1. Oktober König Johann-Strasse 10, II.

50
Photogr. Unterrichtskursus für Anfänger
beginnt Mittwoch, 22. Mai 1912,
5 Stunden mit Studienausflug.
Jubiläums-Ausstellung
mit Preisausschreiben unter den Teilnehmern früherer Kurse (Einlieferung bis 20. Mai).
Photo-Salon Oskar Bohr, neben Café König.

Lawn-Tennis-Spieler
finden in meiner grossen Spezial-Sportabteilung eine mustergültige Auswahl von Tennis-Rackets und Bällen in stets frischer Ware, Tennis-Schuhe und Tennis-Kleidung zu sehr billigen Preisen.
Robert Böhme jr.,
Georgplatz.
Zentral-Auskunftsstelle für Sport-Nachrichten.
Telephon 2228 und 18578.

Eulen nach Athen tragen
hies es, die Vorzüge der Reichardt-Fabrikate noch in großen Worten rühmen zu wollen, läßt doch eine nach Millionen zählende Schar langjähriger Freunde in stiller nimmer rastender Arbeit eine treu Werbetätigkeit aus nur das muß im ureigensten Interesse der Konsumenten immer wieder betont werden: es gibt auf der Welt kein Fabrikat, welches an Güte und Preiswürdigkeit den Reichardt-Marken gleichkommt.
Reichardt
Kafas verkörpert das Ideal eines Hausgetränks. Reichardt-Schokolade stellt ein Höhe der Vollkommenheit dar, die unerreicht ist und bleiben wird. Verkauf zu gleichen Preisen an Händler und Private in eigenen Filialen in allen Teilen Deutschlands, in
Dresden-N. : Prager Straße 6,
Fernsprecher 9678;
Pirnaischer Platz, Ecke Grunac Straße,
Fernsprecher 6732.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein.
Oeffentliche, politische
Versammlung
Donnerstag den 9. Mai abends 8 1/2 Uhr
in **Meinhold's Sälen, Moritzstrasse.**
Landgerichtsdirektor **Dr. Heinze**
spricht über das Thema:
„Die Wehrvorlagen und die Deckungsfrage.“
Nach dem Vortrage freie Ausdrücke.
Jedermann ist willkommen.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
Die Dresdner Bezirksversammlung der Gesellschaft wird am **Donnerstag, den 9. Mai 1912, nachmittags 6 Uhr,** im Direktionszimmer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden-Königsplatz, Gerichtsstraße 26, erstes Stock, abgehalten.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage der durch zwei Mitglieder des Bezirksvereins gestifteten Jahresrechnung.
2. Feststellung des Berichtes über den Stand der Gesellschaft innerhalb des Bezirksvereins.
3. Bericht über die vorjährige Hauptversammlung in Kiel und Vertreterwahl für die diesjährige Tagung des Gesellschafts-Ausschusses.
4. Beschluß über bei dem Gesellschafts-Ausschusse zu stellende Anträge.
5. Neuwahl der Mitglieder der Bezirksverwaltung.
Die geehrten Gesellschaftsmitglieder aus der Stadt Dresden und den umhauptsammanhainlichen Bezirken Dresden und Pirna werden zu dieser Bezirksversammlung ergebenst eingeladen.
Mitgliedsanmeldungen (Mitgliedsbeitrag 1 1/2 Mk. jährlich) werden von den Unterzeichneten und von dem Schatzmeister Herrn Bankier **Max Kuntze i. Pa. Albert Kuntze & Co.,** in der Kreuzstraße 1, I., jederzeit dankend entgegengenommen.
Dresden, am 8. Mai 1912.

Die Bezirksverwaltung,
Edmund Stegleh, (Sch. Rat, Vorsitzender).
C. Fischer,
Direktor der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Schriftführer.

Landesverband für christlichen Frauendienst in Sachsen (e.v.)
Einladung zur 5. Jahresfeier
am 12. und 13. Mai in Dresden.
Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr Gottesdienst in der Kirche der ev. luth. Diakonissenanstalt zu Dresden-N., Baumgauer Str. 68. Predigt: Herr Pastor **Zimmermann** aus Reichen.
Montag, den 13. Mai, vormittags 10 Uhr (pünktlich!) im kleinen Saale des ev. Vereinshauses, Jänsdorfstraße 17:
Oeffentliche Versammlung
mit Vortrag von **Fräulein von Werthern aus Raffel:**
„Die Pflichten der Frauen anderer Stände gegenüber den Fabrikarbeiterinnen.“
Mittags 1 1/2 Uhr **gemeinsames Mittagessen** im Vereinshaus (Wesend 2 Markt). Anmeldung erbeten.
Nachmittags nach Wahl: Besichtigung der Zigarettenfabrik **Denitzke** in Dresden-N., Beilgerstraße 4 (nachmittags 3 1/2 Uhr), oder Fahrt nach **Wadeberg** zur Eröffnung des **Bethlehemitales Augustusbad** (Wahrt 2,05 bez. 2,50 ab Hauptbahnhof).
Damen und Herren, welche an der Förderung christlichen Frauendienstes Interesse haben, werden zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen hierdurch herzlich eingeladen.
Dresden (Raulbachstraße 7, I.), den 4. Mai 1912.
Der Vorstand:
Frau Professor **Vollmüller-Miras,** Vorsitzende.

Spezial-Detektivbüro „Lux“
Inh. u. Direktor **Oskar Gerstenberger**
Dresden, **Anneastrasse 8** (am Postplatz), Tel. 10387.
Tag und Nacht, auch Sonntags geöffnet.
Auskünfte aller Art
diskret, gewissenhaft, billig.
Grosse Erfolge. Ia Referenzen.

Telephon-Anruf:
5260
Tag- und Nacht-
Autodroschken.

91c. 126
"Dresdner Stadtblatt"
Mittwoch, 8. Mai 1912
Seite 11

Börjen- und Handelsteil.

Berein für Zellulose-Industrie, Akt.-Ges., Dresden. Auf Grund des im Angelegenheit veröffentlichten Prospektes werden...

Hautanschläge, Geschwüre.

Diese Zustände beruhen auf einem ungelunden Blut- zustande. Keine Haut hat nur derjenige, welcher reines Blut hat...

Bad Moor- und Stahibad, Luftkurort, Ausflugsort mit Höhenluftkurort Hartmannsbach. **Gottleuba**

Frauenberuf.

Lehranstalt für Schwedische Gymnastik und Pädagogische Gymnastik bildet aus und diplomiert gebildete Damen.

Eine Lücke wird ausgefüllt

Nützen können sie dem Publikum nichts, die ätherisier- ten, anilinfärbten, mit Seifenschäumen versetzten...

durch die Sekt-Bronte.

Deutsche Matte-Industrie, Teilfabrik Dresden-A., C. Rossberg, Polierstrasse 19. Fernruf 6536.

Man lasse alle scharfen Abführmittel,

sie sind schädlich und überflüssig.

Dr. Axelrod's Joghurt

übt einen säulnismemmenden und reinigenden Einfluss auf den Darm aus...

Preis per Glas 20 Pf.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt

Würzburger Strasse 9.

Zeitung der Köche

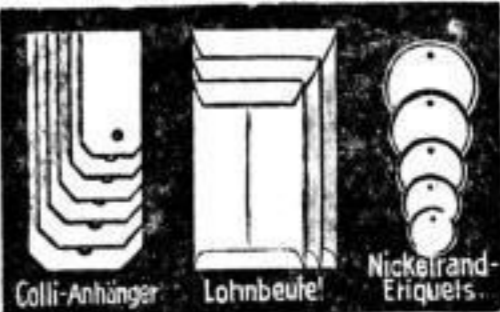
Wochenschrift mit der Halbmonats-Beilage Kochkunst und Tafelwesen. Offizielles Organ des Internationalen Verbandes der Köche...

Anerkannt erfolgreiches, Insertionsorgan für Küchen- und Köche-Bedarfsartikel, Kauf- und Pachtloften, Wirksamster Stellenanzeiger für Küchenchefs u. Köche.

Verlag und Redaktion: Frankfurt a. M., Windmühlstrasse 1, Kochkunst-Museum...

J. Bargou Söhne

Wildruffer Strasse 54, am Postplatz. Grosse Konsum-Artikel!



Muster-Bentel, stark und fest,

100 Stück 65, 90 Pf. und Mk. 1,-, 1000 „ Mk. 6,- bis Mk. 9,50.

Muster-Bentel mit Falte,

100 Stück Mk. 1,85 und 2,50, für Druck mit entsprechendem Zuschlage.

Autotüten

mit selbständigem Metall-Verschluss, welcher die übliche Musterklammer überflüssig macht...

100 Stück Mk. 2,90, 2,50, 1,60 und 1,40.

Muster-Klammern, weiss,

mit flachem Kopf, Gros 25, 30, 35 bis 40 Pf. gelb, rund, Kopf, Gros 25, 30, 35, 40, 45, 50 Pf.

Reisszwecken, Silberstahl, Gros 20 Pf.,

in Messing, gelb, Gros 20 und 35 Pf.

Lohnbeutel aus starkem Konzeptpapier,

100 Stück Mk. 0,30, 0,35, 0,40, 1000 Stück „ 2,25, 3,00, 3,50.

Kolli-Anhänge-Etiketten

in 7 Größen, 100 Stück 20 bis 50 Pf. 1000 St. M. 1,75, 2,25, 2,75, 3,-, 3,25 b. 4,25

Nickelrand-Etiketten, rund,

100 Stück 18, 20, 30, 35, 50 und 65 Pf. 1000 Stück Mk. 1,20 bis 5,-.

Anhänge-Etiketten, grün u. weiss,

mit rotem Faden, 100 Stück 10 bis 35 Pf. 1000 Stück 85 Pf. bis Mk. 2,-.

Gummierte Waren-Etiketten

in verschied. Grössen, Mappe 4 10 Blatt 20 Pf.

Seite 12

Dresdner Nachrichten, Mittwoch, 8. Mai 1912

Nr. 126

Jaeger's Woll-Unterkleidung ist die älteste und bewährteste. Alleinige Fabrikanten: W. Benger Söhne, Stuttgart.

Grosser Preis Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.

Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: W. Benger Söhne. Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger. Niederlagen in Dresden: Ose, Lehmann, Schloßstrasse 30...

Wichtig für Offiziere, Aerzte, Beamte, Lehrer.

Wollten Sie sich und nach der neuesten Mode gefleht geben, so abonnieren Sie bei mir. **Jahres-Abonnement auf moderne Herrenkleidung nach Maass** bietet außerordentliche Vorteile...

Diana-Bad, Bürgerwiese 22.

Irdisch-römisches Bad. Einzige Anlage dieser Art. Gleichmäßig ausstrahlende Wärme ohne Heißförder, daher das empfehlenswerteste Erholungsbad.

Lichtbeständige Qualitäts-Tapeten

für alle Räume des Hauses. Vorjährige Tapeten billigst. **F. Schade & Co.** Tapetenhaus ersten Ranges DRESDEN-A. Waisenhausstrasse 10, am Centraltheater.

Geheime Krankheiten, Hautanschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, decalite Ausflüsse, Schwäche

behand. Wittig, Scheffelftr. 15, 9-5, abds. 7-8. Etgs. 9-12.

Table with exchange rates for various cities including Berlin, Leipzig, and Hamburg.

Table with exchange rates for various cities including London, New York, and San Francisco.

Wochenberichts (von der Filiale der Dresdner Bank in London, 7. Mai, Industrie-Aktion, Oberbahn-Verkehr...

D. J. D. Kblers 6. Mai von Hongkong nach Singapore, ...

Boermann-Vinie. Heimreise: Hans Boermann 5. Mai von ...

Deutsche Chartisten-Vinie. Abreise: Hans Boermann 5. Mai ...

Herrmann zu Saint-Luen, 7. Mai, 1. Rennen, 1. Baronde ...

Ter Con 2 B Dresden des Deutschen Stadtfahrer-Bundes ...

Feurische Siege bei der internationalen Automobil-Strecken ...

Fußball. Der A.C. Dabbling hat für die kommenden ...

Wintersport. Der Dresdner Skiklub hielt am 26. April 1912 ...

Bäder und Reiseverkehr. Die Hamburg-Amerika-Linie ...

Bücher-Neuheiten. Praktisches Lehrbuch der Charmenlichen ...

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See.



2 Reisen um die Welt mit dem Doppelschrauben-Golddampfer 'Gleedland'.

Reisebureau. Das Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie ...

Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsreisen, Hamburg.

Markisen-leinen gebe ich auch in diesem Jahre wieder zu alt. Breiten ab u. halte groß. Lager in den Breiten ...

Garten-Lauben, Markisen. Paul Binnewald, Königsplatz, Dresden.

Schwache Männer. Sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort ...

Selbstbehandlung. Reine Kesselfarbe für legenden ein Geheimmittel, sondern ein rein wissenschaftlicher Wegweiser ...

Emil Kunzelmann Moritz-Str. Ecke Ring-Str. Spezialgeschäft für Reform-Betten.

Emil Kunzelmann Moritz-Str. Ecke Ring-Str. Spezialgeschäft für Reform-Betten.

Pianino. Tonlich wunderbar, u. neuere Pianino Wagner, Grunauer Straße 10, 1.

Wäsche-Tuche. bekannter Pa-Qualitäten zu ermäßigten Preisen infolge günstiger Abschlüsse H. Rösler Rosenstrasse 14. Eigene Weberei Ebersbach, O.-L.

Galvanisation, Faradisation, beste Einrichtung Dresdens. Electr. Badeanstalt, Dr. Röllersstraße 2. Fernspr. 5887.

Neueste Directoire-Corsets hochmoderne Fassons, 'extra lang nach unten'. 1086 Raystoff, sehr preiswert 3,75 ...

Seite 16. 'Dresdner Nachrichten' Mittwoch, 8. Mai 1912. Nr. 126

Prospekt

M. 685 000,— neue Aktien Nr. 1316—2000

M. 1100 000,— 4 1/2 % zu 105 % rückzahlbare, hypothekarisch sichergestellte Teilschuldverschreibungen,

eingeteilt in 350 Teilschuldverschreibungen über je 1000 M. Nr. 1—350 und 1500 " " " " " " 500 " " " 351—1850

Vereins für Zellstoff-Industrie Aktiengesellschaft in Dresden.

Die Firma „Verein für Zellstoff-Industrie Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Dresden ist am 27. Juli 1889 errichtet worden.

Gegenstand des Unternehmens ist: a) die Herstellung von Zellstoff, Holzstoff oder sonstigen Papierstoffen und die Verarbeitung von diesen Stoffen...

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 1 700 000,—. 1894 wurden M. 70 000,— Aktien zurückgekauft und vernichtet, und 1896 das Restkapital von M. 1 630 000,— durch Zusammenlegung von 5 Aktien in 3 auf M. 978 000,— reduziert.

Zwischen der Gesellschaft und der Papierfabrik Nieder-Reichen Aktien-Gesellschaft bestand ein mit Wirkung vom 1. Oktober 1901 abgeschlossener Betriebsvertrag, durch welchen der Betrieb der Papierfabrik Nieder-Reichen durch den Verein für Zellstoff-Industrie erfolgte.

Der Verein für Zellstoff-Industrie Aktiengesellschaft ist am 1. Juli 1909 mit der Papierfabrik Nieder-Reichen Aktien-Gesellschaft ein Fusionverhältnis abgeschlossen worden, auf Grund dessen die Papierfabrik Nieder-Reichen Aktien-Gesellschaft ihr Vermögen nach dem Stand vom 1. Juli 1909 und mit Wirkung von diesem Tage ab auf den Verein für Zellstoff-Industrie Aktiengesellschaft übertrug.

Der Verein für Zellstoff-Industrie Aktiengesellschaft nimmt eine Reihe von Teilschuldverschreibungen in Empfang, so müssen mit den verfallenen Teilschuldverschreibungen die später als an deren Fälligkeitstage verfallenden Zinsscheine und die Erneuerungsscheine eingeliefert werden.

Die Teilschuldverschreibungen sind mit der eigenhändigen Unterschrift des Vorstandes der Schuldnerin, die Zins- und Erneuerungsscheine mit der Nummernbezeichnung derjenigen Teilschuldverschreibungen zu versehen, zu welchen sie gehören.

Zahlung an den Präsentanten eines fälligen Zinsscheines befreit die Schuldnerin von der betreffenden Zinsschuld.

Die Anspriüche aus verfallenen Zinsscheinen verjähren zu Gunsten der Schuldnerin in vier, diejenigen aus verfallenen Teilschuldverschreibungen in zehn Jahren seit dem Schlusse des Jahres, in welchem die für die Leistung bestimmte Zeit eintritt.

Der Ankauf der Teilschuldverschreibungen wird durch die Erlösung der entsprechenden Anzahl von Teilschuldverschreibungen jährlich 3 % zuzüglich der erparten Zinsen nach Maßgabe des anliegenden Tilgungsplanes getilgt.

Über jede Auslösung ist ein notarielles Protokoll anzufertigen, von welchem eine notariell beglaubigte Abschrift von der Schuldnerin dem Bankhause Gebr. Arnhold in Dresden unverzüglich zu übersenden ist.

Die Zahlstellen, welche lediglich als Beauftragte der Schuldnerin fungieren, übernehmen gegenüber keinerlei Zahlungsverpflichtung, hat für die Einlösung der Zinsscheine und ausgelassenen Teilschuldverschreibungen eine Provision von 1/4 % von dem jeweilig durch ihre Vermittlung zur Auszahlung kommenden Beträge von der Schuldnerin zu erhalten und zwar gleichzeitig mit Anschaffung jener Beträge.

Zeichen Aktien überlassen wurden. Am Geschäftsjahre 1903/04 hatte die Papierfabrik Nieder-Reichen Aktien-Gesellschaft bereits M. 77 400,— ihrer Aktien 4 1/2 % zurückgekauft.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis zum folgenden 30. Juni. In den Generalversammlungen, welche in Dresden stattfinden, gewährt je M. 1 000,— Aktientapital eine Stimme.

Für die Gültigkeit der von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen ist lediglich deren Veröffentlichung im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger entscheidend.

Die Dividende wird spätestens am 1. Februar des folgenden Jahres gezahlt und zwar kostenfrei an der Geschäftsstelle in Dresden bei Herren Gebr. Arnhold, Dresden, bei Herren Arons & Walter, Berlin, und bei Herren Blaut, Sch & Co., Frankfurt a. M.

Der Aufsichtsrat besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Gegenwärtig gehören dem Aufsichtsrat folgende Herren an: 1. Oscar Reuther, Berlin, Direktor des Verbandes Deutscher Papierfabriken...

Im Jahre 1890 hat die Gesellschaft bei dem Bankhause Gebr. Arnhold in Dresden eine 4 1/2 % Anleihe von M. 750 000,— aufgenommen. Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt zum Kurse von 105 % seit dem Jahre 1891 mit mindestens jährlich 1 % des Betrages der Anleihe...

Die Schuldnerin ist verpflichtet, den Zahlstellen die zur Bezahlung der Zinsscheine und Teilschuldverschreibungen erforderlichen Summen rechtzeitig zuvor zur Verfügung zu stellen.

Die Schuldnerin ist auch nicht berechtigt, die nachgewährten Sicherungs-Gefamthypotheken oder irgend einen Teil derselben zu erwerben, oder auf ihnen oder einem Dritten Namen umschreiben zu lassen.

Die Schuldnerin ist auch nicht berechtigt, die nachgewährten Sicherungs-Gefamthypotheken oder irgend einen Teil derselben zu verkaufen, oder auf ihnen oder einem Dritten Namen umschreiben zu lassen.

Sämtliche gerichtliche und außergerichtliche Kosten und Stempel der Vorbereitung und des Abschlusses des Anleihevertrages, der Bestellung, Entziehung, Abtretung, Umschreibung und Löschung der nachgewährten Sicherungs-Gefamthypothek...

Die Schuldnerin bestellst hiermit an den ihr gehörigen Grundbüchern: Blatt 102 Band X des Grundbuchs von Crundtzog, Kreis Arnberg; Blatt 45 u. 69 Band II des Grundbuchs von Zirkau, Kreis Spottau...

a) für das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden oder die legitimierten Befugten der Teilschuldverschreibungen zur Sicherung ihrer sämtlichen Haupt- und Nebenansprüche...

b) für das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden zur Sicherung aller seiner nach Maßgabe dieser Bedingungen erwachsenen, durch die obige Hypothek nicht gesicherten Ansprüche...

Die diesen Hypotheken zur Zeit noch vorausgehenden Hypotheken verpflichtet sich die Schuldnerin zum nächst zulässigen Termine zur Kündigung, Rückzahlung und Löschung zu bringen...

Die zur Erlangung dieser Verbindlichkeit wird von der Anleihestimme der Betrag der vorausgehenden Hypothekforderungen von dem Bankhause Gebr. Arnhold zurückgehalten.

Die gänzliche Tilgung der Anleihe in Liquidation tritt ein, so sind von ihm oder von der Schuldnerin die Befugten der Teilschuldverschreibungen durch Bekanntmachung mit einer Einberufung...

126

Erweiterung des Grundbuchs

Seite 17

Fortsetzung nächste Seite.

ist von mindestens zwei Wochen unter Angabe des Ortes und des Zweckes der Versammlung zu einer Generalversammlung einzuladen, in welcher die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidet und dasjenige Institut oder Bankhaus wählt, welches fernhin in derselben Weise wie das Bankhaus Webr. Arnhold in Dresden als Zahlstelle und als Vertreter (§ 10) zu fungieren hat, in letzterer Eigenschaft auch im Grundbuche einzutragen ist.

2. Die Mehrheit wird nach den Beträgen der Teilschuldverschreibungen berechnet. Bei Gleichheit der Stimmen entscheidet die Zahl der abstimmanden Gläubiger. Bezahlt werden nur die Stimmen derjenigen legitimierten Teilschuldverschreibungsbesitzer, welche spätestens am dritten Tage vor der Versammlung, diesen selbst und denjenigen der Hinterlegung nicht mitgerechnet, ihre Teilschuldverschreibungen bei einer der in der Einladung genannten Stellen hinterlegt haben und die erfolgte Hinterlegung durch Hinterlegungsscheine der betr. Hinterlegungsstellen nachweisen. Vertretung durch mit schriftlicher Vollmacht versehen Bevollmächtigte ist zulässig.

3. Die Schuldnerin hat alle durch den Eintritt der in Abs. 1 erwähnten Eventualität entstehenden Kosten zu tragen, resp. zu er-

statten, ausgenommen jedoch die den einzelnen Interessenten durch ihre Teilnahme an oberer Vertretung in der Generalversammlung erwachsenden Kosten.

4. Das gleiche Verfahren (Abs. 1, 2, 3) greift Platz, wenn ein durch eine solche Generalversammlung gewähltes Institut oder Bankhaus in Liquidation treten sollte.

§ 14. Das Bankhaus Webr. Arnhold in Dresden hat als Vertreter (§ 10) lediglich Vorbehalt zu vertreten. Es hat den legitimierten Besitzern von Teilschuldverschreibungen die auf letztere entfallenden Beträge erst dann zu gewähren, wenn es von der Schuldnerin oder durch Weltensmachung der Hypothek in den Besitz ausreichender Barmittel gesetzt sein wird. Im übrigen wird es weder aus dieser Urkunde, noch aus der Begebung der Teilschuldverschreibungen, welche durch Indossament „ohne Obligo“ erfolgt, deren Besitzern irgendwie verpflichtet.

§ 15. 1. Auf die Kraftloserklärung abhandeln gekommener oder vernichteter Teilschuldverschreibungen sowie Erneuerungsscheine finden die jeweilig geltenden gesetzlichen Bestimmungen Anwendung.

2. Vor Ablauf der Verjährungsfrist von dem bisherigen Besitzer bei der Schuldnerin als abhandeln gekommener oder vernichteter gemeldete Zinsscheine werden nach Ablauf der Verjährungsfrist,

falls sie nicht vor deren Ablauf zur Einlösung vorgelegt worden sind, an den bisherigen Besitzer auf dessen Verlangen bezahlt, wenn derselbe den bisherigen Besitzer und den Verlust glaubhaft macht.

3. § 805 des Bürgerlichen Gesetzbuches findet analoge Anwendung.

4. Verunstaltete oder beschädigte Teilschuldverschreibungen, deren wesentlicher Inhalt und deren Unterscheidungsmerkmale noch mit Sicherheit zu erkennen sind, hat die Schuldnerin auf Antrag des legitimierten Besitzers gegen Rückgabe der verletzten Stücke durch neue zu ersetzen. Die Kosten hat der Besitzer zu tragen und vorzuschießen.

§ 16. Alle die ausgegebenen Teilschuldverschreibungen, namentlich deren Verzinsung, Verlosung, Ründigung und Rückzahlung betreffenden Bekanntmachungen — es gehen dieselben von der Schuldnerin oder dem Vertreter (§ 10) aus — haben durch je einmaligen Abdruck im Deutschen Reichsanzeiger und den jeweiligen etwaigen sonstigen Gesellschaftsblättern, sowie in dem jeweiligen Amtsblatt des Rates zu Dresden zu erfolgen, und zwar auf Kosten der Schuldnerin. Eine besondere Benachrichtigung, sei es brieflich oder sonst, kann kein Besitzer einer Teilschuldverschreibung verlangen.

Tilgungs-Plan.

Jahr	Kapital M.	Tilgung M.	Jahr	Kapital M.	Tilgung M.
1913	1 100 000,—	33 000,—	1924	643 500,—	53 500,—
1914	1 067 000,—	34 000,—	1925	590 000,—	56 000,—
1915	1 033 000,—	36 500,—	1926	534 000,—	58 500,—
1916	996 500,—	37 500,—	1927	475 500,—	61 000,—
1917	959 000,—	39 500,—	1928	414 500,—	64 000,—
1918	919 500,—	41 000,—	1929	350 500,—	66 500,—
1919	878 500,—	43 000,—	1930	284 000,—	70 000,—
1920	835 500,—	44 500,—	1931	214 000,—	72 500,—
1921	791 000,—	47 000,—	1932	141 500,—	78 500,—
1922	744 000,—	49 000,—	1933	65 000,—	65 000,—
1923	695 000,—	51 500,—			

Die in § 8 der vorstehenden Anleihebedingungen erwähnten Hypotheken sind am 8. bzw. 9. Dezember 1911 seitens der zuständigen Amtsgerichte Sprottau und Arnsberg eingetragen worden.

Die für die Anleihe verpfändeten Werte sind wie folgt gesichert worden:

a) bei der Fabrik in **Oberleschen** am 4. 1. 12 durch den vereideten Taxator Paul Andreas, Sprottau, die Gebäude mit Ausnahme der Arbeiterwohnhäuser auf 900 000,—, die Nebenanlagen auf 126 900,—

„ bei der Fabrik in **Wildshausen** am 18. 1. 11 durch den vereideten Taxator Rehler, Freienohl, die Gebäude auf 260 000,—, die Nebenanlagen auf 135 000,—, die Maschinen auf 206 700,—, die Wasserkraft auf 260 000,—

„ bei der Fabrik in **Niederleschen** durch den vereideten Taxator Paul Andreas, Sprottau, am 4. 1. 12 die Gebäude auf 210 000,—, die Grundstücke durch den vereideten Kreissteueramt Edmund Hirsche, Eulau, am 5. 1. 12 auf 22 913,32,—, die Maschinen durch Hrn. Zivilingenieur Adolf Hartmann in Eulau am 5. 1. 12 auf 329 100,—, die Wasserkraft durch denselben am 5. 1. 12 auf 225 600,—

M. 4 283 272,07

Das Hypotheken-Konto per 30. Juni 1911 im ausmachenden Betrage von M. 124 387,16 setzt sich wie folgt zusammen: 1. M. 60 000,— auf dem Grundstück in Niederleschen zu 5 % verzinslich, rückzahlbar nach vorheriger sechsmonatlicher Ründigung; 2. M. 20 000,—, 3. M. 18 000,—, 4. M. 26 387,16 auf den Grundstücken (Arbeiterfamilienhäuser) in Oberleschen, sämtlich zu 4 % verzinslich, von denen die sub 2. rückzahlbar zu den Quartalsterminen nach vorheriger dreimonatlicher Ründigung, die sub 3. bis 1. April 1919 für den Schuldner unfindbar und die sub 4. jährlich mit 3 % des ursprünglichen Betrages von M. 27 500,— zuzüglich der erparten Zinsen amortisierbar, für den Schuldner bis 1. April 1921 unfindbar ist. Die in § 8 der Anleihebedingungen vorgesehene Lösung der der neu aufgenommenen Anleihe noch vorausgehenden Hypothekensforderungen ist inzwischen — mit Ausnahme der unter 1. erwähnten auf den Grundstücken in Niederleschen eingetragenen Hypothek von 60 000 M. — erfolgt, sodass die Anleihe auf dem gesamten Grundbesitz der Gesellschaft in Oberleschen und Wildshausen (in Oberleschen mit Ausnahme der Arbeiterfamilienhäuser) an erster Stelle, in Niederleschen hinter 60 000 M., deren Lösung gemäß § 8 der Anleihebedingungen vorgesehen ist, hypothekarisch sichergestellt ist.

Der Grundbesitz der Gesellschaft in Wildshausen (Beitragen) beträgt 52 ha 77 a 56 qm, davon bebaut rund 5700 qm. Die Fabrikanlagen bestehen aus einer Cellulosefabrik mit allen maschinellen Einrichtungen, einem Lokomotivschuppen, Reparaturwerkstätten, einer Holzschleiferei, einem Wohnhaus, einem Kontor- und Wohngebäude und zwei kleineren Wohnhäusern für Angestellte, einer Normalpurbahn von ca. 2 km Länge. Der Grundbesitz der Gesellschaft in Ober- und Niederleschen (Schlesien) beträgt 90 ha 17 a 84 qm, davon bebaut 3 ha 80 a 24 qm, mit einer Cellulosefabrik mit allen maschinellen Einrichtungen, Lokomotivschuppen, Reparaturwerkstätten, einer Holzstofffabrik, einem Sägewerk, zwei Papierfabriken, einem Direktorwohnhaus, Kontorgebäude, 20 Wohngebäuden, einem Anflughafen von einem Kilometer Länge. — Beschäftigt werden in sämtlichen Betrieben ca. 600 Arbeiter.

Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1911 lauten, wie folgt:

Aktiva.		Bilanz am 30. Juni 1911.		Passiva.	
Grundstücks-Konto inkl. Wasserkraft, Wegebauten, Brunnen und Motoren:				Aktien-Kapital-Konto	2 000 000,—
in Wildshausen	324 018,66			Partial-Obligationen-Konto	370 500,—
„ Ober- und Niederleschen	326 217,98			Hypotheken-Konto	125 500,—
Zugang pro 1910/11	650 236,84			ab Tilgung auf Hypothekenschuld betr. Arbeiterhäuser Oberleschen	1 112,84
1% ordentliche Abschreibung	22 515,07			Darlehens-Konto	50 000,—
	672 751,71	666 024,19		Reservefonds-Konto I	121 311,89
Gebäude-Konto in Wildshausen	153 782,28			Reservefonds-Konto II	29 910,14
„ in Ober- und Niederleschen	623 895,50			Erneuerungsfonds-Konto	175 000,—
Zugang pro 1910/11	777 677,78			Delegations-Konto	25 000,—
2% ordentliche Abschreibung	179 807,86			Frachten-Rückstellungen-Konto	3 500,—
	957 485,64	938 335,92		Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto	10 539,14
Eisenbahn-Anlagen-Konto in Wildshausen	19 149,72			Ayal-Konto	85 000,—
„ in Oberleschen	49 610,32			Witwen- und Waisen-Pensionskassen-Konto	15 000,—
Zugang pro 1910/11	50 911,95			Zinsen-Gutschrift	525,—
3% ordentliche Abschreibung	100 522,27			Dividenden-Konto (nicht erhobene Dividende)	
	75 187,16	170 438,15		auf eigene Aktien	725,—
Maschinen-Konto in Wildshausen	175 709,43			desgl. auf Niederleschener Aktien	617,08
„ in Ober- und Niederleschen	5 271,28			Obligations-Zinsen-Konto (noch nicht zur Einlösung präparierte Kupons)	
Zugang pro 1910/11	83 500,29			Konto-Korrent-Konto	294 633,35
	505 962,91	845 471,84		a) für Neuanlagen mit bis 1913 verteilten Fälligkeitsterminen	
Fuhrwerks-Konto in Wildshausen	589 463,20			b) für laufende Kreditoren einschließlich größerer Forderungen für Holz mit huceluse fällig werdenden Zahlungen	817 824,40
„ in Ober- und Niederleschen	324 560,41			Gewinn- und Verlust-Konto	313 909,58
Zugang pro 1910/11	914 023,61			Bruttogewinn	21 948,70
71% ordentliche Abschreibung	68 551,77			Vortrag aus 1909/10	335 858,28
Utenilien-Konto in Wildshausen	1,—			ab: Abschreibungen	105 096,02
„ in Ober- und Niederleschen	2,—				
Zugang pro 1910/11	5 122,33			Gewinnverteilung:	
100% ordentliche Abschreibung	5 123,33			Reservefonds II	10 089,86
Mobiliar-Konto in Wildshausen	1,—			Gesellschaftlicher Reservefonds I	9 936,19
„ in Ober- und Niederleschen	2,—			4% Dividende von dem erhöhten Aktienkapital v. A 2 000 000	80 000,—
Zugang pro 1910/11	4,—			Zantlemen an Aufsichtsrat und Beamtengattifikationen	11 937,74
100% ordentliche Abschreibung	274,40			4% Superdividende von A 2 000 000 Aktienkapital	80 000,—
Waren-Konto	271,40	3,—		Hinterziehung an Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto	2 000,—
fertige und halbfertige Cellulose und Holzstoff	46 260,09			„ „ Witwen- und Waisen-Pensionskasse	3 000,—
fertige und halbfertige Papiere	176 001,14			„ „ Lohnsteuerreserve	5 000,—
Holzbestände der Cellulose-Fabriken	613 559,26			„ „ Gebr. Arnhold'schen Pensionsverein	2 500,—
Holzbestände des Sägewerks	21 552,71			Vortrag auf neue Rechnung	26 206,47
sonstige Materialien und Vorräte	184 511,30	1 041 884,60			
Kautions-Konto	85 050,—				
Kassa- und Wechsel-Konto	15 297,93				
Effekten-Konto	41 206,45				
Konto-Korrent-Konto (Debitoren)	558 997,34				
Vorausbezahlten Versicherungsprämien	1 870,50				
		4 364 583,92			

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1911.

Debet.		Kredit.	
Versicherungs-Konto	20 895,32	Saldo-Vortrag	21 948,70
Zinsen-Konto	42 344,48	Pacht-Konto	6 574,08
General-Unkosten-Konto	146 680,31	General-Waren-Konto	553 712,77
Steuern und Abgaben-Konto	17 485,35		
Arbeiter-Wohlfahrts-Konto	18 962,81		
Abschreibungen pro 1910/11:			
1% auf Grundstücke	6 727,52		
2% „ Gebäude	19 149,72		
3% „ Eisenbahn-Anlagen	5 271,28		
71% „ Maschinen	68 551,77		
100% „ Fuhrwerk	1,—		
100% „ Utenilien	5 123,33		
100% „ Mobiliar	271,40		
Saldo	105 096,02		
	230 782,26		
	582 235,55		

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Seite 18

„Dresdener Nachrichten“
Mittwoch, 8. Mai 1912
Nr. 126

Zubi.

Skizze von Friedrich Weber.

Ein Sonnenstrahlchen lugt rekonnozierend durch das Fenster — alles still. Das Sonnenstrahlchen, schlant und stiel wie ein Eidschähen, gleitet behende weiter, durch den Spalt zwischen den Vorhängen hindurch ins Zimmer, verweilt ein wenig auf dem Toiletentisch, streicht lieblosend über eine Karaffe, die in hundert Farben aufsprüht, und bleibt plötzlich erhaunt stehen.

Ehe es sich aber noch von seiner Verwunderung erholt, beginnt sich in dem Bettchen, auf das es da unverhofft geraten, was zu bewegen. Ein paar dicke Kermchen kommen hervor, und die dazu gehörigen Patschhändchen fahren nach dem rosig kumpfen Köschchen, an das das Sonnenstrahlchen soeben unvorsichtig geklopfen. Zwei blaue Guderl öffnen sich blinzeln, und ein wundervolles Mäulchen läßt gähmend prächtig weiße Zähne sehen.

Im nächsten Moment sibt Zubi pudmunter und kerzengerade zwischen den Kissen und schielt, sich die Augen reibend, nach Mamas Bett, wo sich noch nichts regt.

„Lala, Lala,“ klingt es wie Trompetengegatter durch den dämmernden Morgen.

Mama fährt erschrocken empor. „Ach, du lieber Gott. — Aber schlaf doch noch ein wenig; schau, es ist noch ganz dunkel.“

„Lala, Lala,“ schreit Zubi unbeirrt, nur noch um eine Nuance schmetternder. „Aber, Junge, so schlaf doch nur, was soll denn Maria?“

„Pulle,“ erklärt Zubi kategorisch.

Wie vernichtet sinkt Mama in die Kissen. „Aber das heißt doch Masche.“

„Pulle, Lala — L-a-l-a — P-u-l-l-e.“

Mama köhnt schmerzlich auf. Da aber „Lala“ zu dieser Tageszeit noch nicht zu haben ist, bleibt ihr nichts anderes übrig, als den Spirituskocher in Betrieb zu setzen und den kleinen Schreihals zu kochen. Als er die Vorbereitungen steht, stellt Zubi sofort sein Schreien ein und volltägt über Mamas Bett hinweg in Papas, der noch in tiefem Schlafe liegt — wenigstens hat er noch keine Anstalten gemacht, Herrn Zubi in gebührender Weise zu begrüßen.

„Papa ist noch müde, laß ihn schlafen.“

Aber Zubi kennt kein Erbarmen. Eins, zwei, drei, hat er in jeder Hand einen Partyspiel und thront im Reitsitz auf Papas Brust.

„Dopp, dopp,“ lauscht er, sich mit aller Kraft bemügend, die Matrage in die erforderliche hüpfende Bewegung zu versetzen. Wohl knurrt Papa, schimpft auch etwas, aber was macht das — Zubi fröhlich und trampelt und empfindet ungeheures Vergnügen. Papa fungiert also, bis die Pulle fertig ist, als Reittier.

Nach einer Weile, während der man nur ab und zu ein Glucksen gehört, konstatiert Zubi mit tiefer Zufriedenheit: „Leer!“ Mamas hülfliche Hoffnung, daß diese Peinigung ihn in die Nacht des Sandmanns zurückfallen lassen werde, wird sofort aufhoben, denn blitzschnell ist das Familienglied auf die Erde gelangt und dirigiert seine beiden Beinchen patsch, patsch, patsch nach der Erde beim Tien, wo er gestern vor dem Schlafengehen seinem „Braunen“ aus der umgeworfenen Fußbank und Mamas Nähmaschinenkasten einen „Tall“ gebaut. Da der „Braune“ „bau“ gewesen ist, soll Papa ihm einen „Luh“ geben. Der will aber nicht und läßt ihn auf den Boden fallen.

Zubi ist schwer gekränkt, brückt das Verdähen, das sich „getöhen“ hat, an seine miffühlende Brust und sagt, hinter dem Waschtisch versteckt, ganz leise: „Du, Du, Papa.“

Papa, der es aber doch gehört hat — Papas hören überhaupt alles — richtet sich auf, und Zubi, der an Gawe denkt, reißt aus, köhnt dabei an die umgeworfene Fußbank, fällt und beginnt mehr aus Angst wie Schmerz zu schreien.

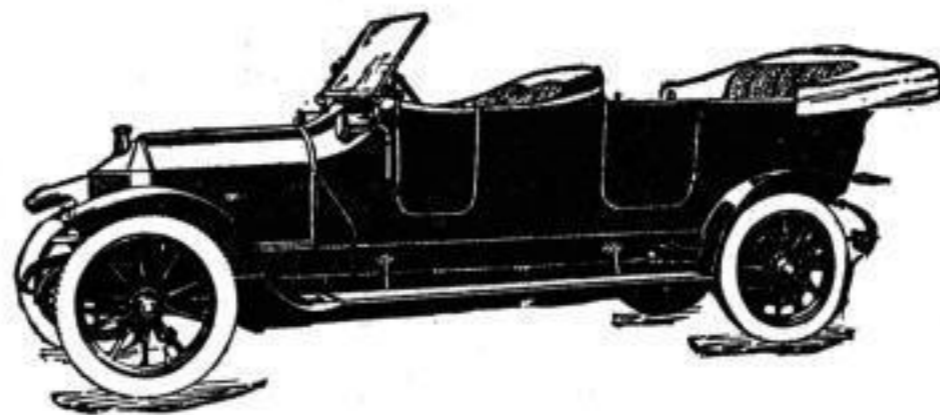
Grundlagen man sich das Gebäude der allgemeinen Bildung errichten kann. Die Familie hingegen muß es übernehmen, den jungen Menschen das beizubringen, was unter Bildung eben verstanden wird. Natürlich ist der Begriff der Bildung verschieden, er wechselt nach den Kreisen, in denen man lebt. Die Ansprüche sind bei den verschiedenen sozialen Stufen auch verschieden, innerhalb dieser Ansprüche aber wird die Familie immer dazu beitragen können und müssen, das Bildungsniveau der Jugend heben zu helfen. Am meisten bedürftig kann sich die Familie und als Hauptstütze der Familie die Mutter in den Fragen der Herzensbildung. Man behauptet oft, daß Herzenskraft und Herzensbildung angeborene Gaben sind. Diese Fragen zu entscheiden, dürfte gewiß nicht ganz einfach sein. Tatsache aber ist, daß Herzenskraft und Herzensbildung auch, wenn auch nur zu einem geringen Teile, Sache der Gewohnheit ist.

Ein Mensch, der von seiner Jugend an immer den gleichen, hochstehenden Begriff von Herzensbildung hat, wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach in den betreffenden Fällen gewohnheitsgemäß, wenn nicht auch aus dem inneren Drange heraus, so entscheiden, wie er es von Jugend an gehört hat. Auch die Begriffe und Ansichten anzuerkennen, ist Sache der Familie, die als Bildungsträgerin gerade hier Großes leisten kann. Was nun die Frage der allgemeinen Bildung anbelangt, so muß man bedenken, daß die Schulzeit der Jugend auf durchschnittlich vier bis fünf Stunden des Tages bemessen ist, während das Kind die andere Zeit zu Hause verbringt. Das Haus muß der Schule zu Hilfe kommen, sonst bleiben eben die Kinder ungebildet und unentwikkelt, ihre Ausdrucksweise ist fehlerhaft und entbehrt der Abrundung. Die wenigen Schulstunden genügen nicht, um die Orthographie und die Ausdrucksweise des Kindes zu verbessern und auf eine entsprechende Höhe zu bringen. Es muß zu Hause darauf geachtet werden, daß wenn das Kind erzählt, es sich der entsprechenden richtigen Worte bedient. Bei dieser Gelegenheit sei auch die Frage angeschnitten, ob die Kinder bei Tisch sprechen dürfen, oder ob sie gezwungen werden sollen, sich still zu verhalten.

Unsere Mütter und Großmütter erzogen ihre Sprößlinge noch nach dem alten guten Prinzip: Die Kinder mußten bei Tisch strenges Stillschweigen bewahren, und durften selbst ihren Hunger, der noch nicht gestillt war,

nur dann mitteilen, wenn sie danach gefragt wurden. Man erzählt Anekdoten aus jener alten Zeit, daß Kinder zuweilen ohne zu essen aufstanden, weil die Mutter vergessen hatte, ihnen vorzulegen, und weil sie sich doch nicht melden durften. Heutzutage denkt man freilich etwas anders darüber. In unserer hastenden und schnelllebigen Zeit kommen die Eltern mit ihren Kindern oft überhaupt nur während der Mahlzeiten zusammen. Da würde es doch die Eltern sonderbar anmuten, wenn die Kinder in dieser Zeit niemals das Wort an ihre Eltern richten dürften. Natürlich muß die Grenze gezogen werden. Die Kinder dürfen es bei weitem nicht empfinden, daß sie irgend welche Hauptrolle spielen. Aber der Zwang des Stillschweigens sei von ihnen genommen, und sei ihnen höchstens als Strafe zuerteilt. Gerade während der Mahlzeiten werden die Eltern das Bedürfnis fühlen, einen geistigen Austausch mit den Kindern zu pflegen. Man betrachtet das Essen ja heutzutage überhaupt anders als früher.

Damals setzte man sich schnell und schweigend zu Tisch, die Hausfrau kam von dem Morgenwerk müde und verdrossen, und die Kinder wurden als Störenfriede sozusagen betrachtet. Heute herrscht in den meisten guten Familien bei Tisch eine fröhliche Stimmung, man plaudert angeregt und empfindet die Stunde des Ausruhens. Aber wenn die Familie als Bildungsträgerin bei diesen zwanglosen Unterhaltungen eine Rolle spielt, so darf sie doch nicht schulmeisterlich und aufrichtig wirken. Die Eltern werden darauf achten, daß die Kinder grammatikalisch richtig sprechen, daß sie sich nett und gut ausdrücken, und daß der Ton, in dem sie ihre Erlebnisse erzählen, bescheiden und angemessen sei. Es wäre aber verfehlt, das bei Tisch zu repetieren, was die Kinder etwa im Laufe des Halbjahres oder der letzten Woche in der Schule gelernt haben. Auch auf die Lektüre und auf den Geschmack kann das Haus, kann die Familie günstig einwirken, und sie ist eigentlich die beste Abwehr in der Schundliteratur. Hier kommt es auf die Klugheit der Mutter oder Erziehlerin an, das Kind vor dem Geschmack an dieser Schundliteratur zu bewahren. Von Fall zu Fall läßt sich diese Aufgabe nur lösen. Aber der Erziehlerin, der Mutter muß es überlassen bleiben, das heranwachsende Kind auf das Häßliche und Gewöhnliche des Stilles, der Ausdrucksweise und auf die plumpe Art zu wirken, unmerklich zu machen. Ruth Goeg.



Bergmann-Metallurgique

Fabrikate der Bergmann-Elektricitäts-Werke A. G., Berlin

Die Tourenwagen-Modelle 1912: 6/15, 9/20, 12/25, 14/30, 19/45, 29/60 PS
vereinen ihre seit langen Jahren bewährte Zuverlässigkeit und ideal einfache Bauart

mit völliger Geräuschlosigkeit bei verblüffender Leistung in jedem Gelände!

Bergmann-Metallurgique Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Malensee, Joachim-Friedrich-Strasse 38

Generalvertretung in Dresden: Gerlach & Co., G. m. b. H., Prager Strasse 41

Papa nimmt ihn darauf zu sich und, nachdem er das gekochene Rühchen „geputzt“ hat, ist er wieder ruhig zu sein. Während Mama Toilette macht, beschäftigt er sich damit, den Inhalt einer auf dem Nachttisch liegenden Streichholzschachtel fädeln zu lassen...

Einige Minuten später ins Wohnzimmer tretend, wundert Papa sich über die dort herrschende Stille - es ist sonst üblich, daß Bubi jeden Blick des Pappas abzuholen sucht...

Als man sich zum Kaffee setzt, ist auch dieses etwas schmerzliche Intermezzo überstanden, und auf Pappas mißfällige Frage: „Hat Mama sehr gebauert?“ meint der kleine Sünder: „Es hebt.“

Da er bemerkt hat, daß in Mamas Tasse zwei Stücke Zucker gewandert sind und in seine nur eins, möchte er gar zu gern von ihrem Kaffee kosten. Aber er hat bei solchen Gelegenheiten schon lehrreiche und nicht immer schmerzlose Erfahrungen gemacht...

Bubi muß darauf in sein Zimmer, wo er sich die Zeit vertreibt, indem er die Schuhe auszieht und mit dem Finger Löcher in die Strümpfe bohrt.

Nachdem auch das für heute den Reiz der Neuheit verloren, beginnt Pappas Hoffnung sich auf Entdeckungstouren, inspiziert die Wohnung, revidiert den Briefkasten, hilft „Nala“ beim Spinatzupfen und liegt dann wohl eine halbe Stunde lang vor Mamas Arbeitstischen auf dem Bauche...

Mama ist einer Ohnmacht nahe und beschwört Papa, mit Bubi einen Spaziergang zu machen. Dieser hört sich einen längeren Vortrag, in dem viel von braven Kindern die Rede ist, mit tiefer Zerknirschung...

Nach der Heimkehr soll Bubi „baba“ machen - allerdings sehr gegen seinen Willen. Beim Entkleiden erleidet Mamas Raue eine Pölleruna, und Mama muß sichtlich eingreifen, um eine hässliche Katastrophe zu verhüten.

Nachdem er mit göttlichem Behagen, lang ausgestreckt, seine Haut geleeert, erinnert er: „Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

„Nala, singen.“

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit **MAGGI** Suppen. Mehr als 35 Sorten wie Reis, Reis-Julienne, Rumford, Sago, Tapioka, Sternchen, Erbs mit Schinken, Nudeln, Königin-Suppe usw. **MAGGI** Suppen schmecken ganz vorzüglich. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich **MAGGI** Suppen mit der Schutzmarke **Kreuzstern**.

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!“

Extra billige Preise!

Linoleum-Reste!

Infolge meines großen Linoleum-Umfanges hat sich ein riesen-Quantum Reste angelagert. Um zu räumen, gebe ich dieselben zu fabelhaft billigen Preisen ab.

Linoleum-Reste!

Druck-Linoleum-Reste! Serie I bis 7 Meter lang, ältere Muster, zum Belegen von Küchen, Korridoren u. anderen Nebenräumen jetzt Meter nur **3,00** Mk.

Linoleum-Reste!

Druck-Linoleum-Reste: Serie II b. 7 Mtr. l. mit neue Muster, zum Belegen von Wohn- u. Speisenzimmern u. anderen großen Räumen jetzt Meter nur **3,25** Mk.

Linoleum-Reste!

Jugend-Linoleum-Reste! Ser. III bis 7 Mtr. lang, ohne Fehler, nur Müstler- und Parkettmuster, in verschied. Stärken, jetzt Meter **6-7** Mk.

Linoleum-Reste!

Linoleum-Läufer-Reste! Serie I, 60 cm, jetzt Meter 1,00 Mk., Serie II, 67 cm, jetzt Meter 1,25, Serie III, 90 cm, jetzt Meter 1,65 Mk.

Linoleum-Reste!

Sämtliche Reste sind sehr billig ausgezeichnet, daß sich wohl selten wieder eine so vorteilhafte Gelegenheit bieten wird. Bitte überzeugen, kein Kaufzwang. Meine 7 Fenster bitte beachten.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen,

I. Etage, **Ferdinandstrasse 3, I. Etage.**

Ausstattung ganzer Wohnungen. - Einzelne Stücke. - Auf beliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln,** Dekorationen und Teppichen. - Fernsprecher 10342.

+ Für Frauen +



Mittelspritzen, Spülkannen, Monats-Gürtel, Leib-Blinden, „Frauentee“, Toilet 75 & 100 ml., Urinale, Vorkalbinde u. hygien.

Frauen-Artikel. Nur bessere Ware!

R. Freisleben

Postplatz. Man achte auf Firma.

Damen-Bart

Warzen Leberflecke u. and. Schönheitsfehler - ferne ich für immer durch **Elektrische Haar-Entfernung** (amer. Verfahren) - bewährte Methode. **Carl Ehrhardt** Spezialist für Kosmetik **Reichenberg, Pl. I., 11.** Sprechst. 9-1, 2-2.



Hornhaut,

Bühnenwagen u. sonst. Hautverletzungen lassen sich leicht und schmerzlos entfernen nach 2-tägigen Auflegen von Hornhautplättchen „Presto“. Aktion mit genauer Anweisung 60 & 80 nach auswärts als Brief 60 &.

Löwen-Apothek, Altsuhl.

Uns kann nichts mehr passieren

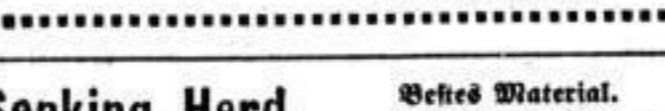


seitdem Mama statt Parkett - Linoleum - Bohner - Wachs nur noch

Gummiol-Politur verwendet! **Glättet nicht!** Kein anderes Produkt ersetzt Gummiol-Politur. **Zu haben in Drogerien!**



Senking-Herd **Goldes Wert!**



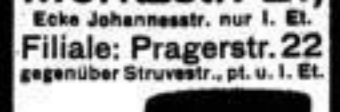
Bestes Material. Saubere Verarbeitung. Gutes Brennen. Vorsüßl. Braten und Backen. Genaue Regulierbarkeit. **Zwarfamer Rohleverbau.** Gefälliges Neuere. Fast unbegrenzte Galtbarkeit.

Fabrikniederlage Chr. Garms,

Ringstrasse 17, gegenüber Vittoriahaus. Fernspr. 6262.

Rabenauer Sitzmöbel Musterkatalog

bedeutend vergrößert **Moritzstr. 21,** Ecke Johannsstr. nur I. Et. **Filiale: Pragerstr. 22** gegenüber Struvestr., pl. u. I. Et.



Stühle u. Sessel in grösster Auswahl.

Stühle,

mehr Tausend St. a. Lager. **Reberh., n. h. b., 12 M.,** Schreib. v. 7,50 M. an, fow. 100 Sorten in Buche, Eiche und Nuss. in allen Preislagen verkauft billigst **Stuhlfabrik P. Schröder,** Sörngasse 7, Ecke Cornusstraße.

Emission in £ Sterling.				Emission in Francs.			
Bilanz per 29. Februar 1912.				Bilanz per 29. Februar 1912.			
Aktiva.				Passiva.			
	£	sh	d		Frcs.	Cl.	
Hypotheken	189 400	0	0	Dividenden	9 571	18	8
Referenzfonds-Wertpapiere	160 557	5	0	Banco de Chile	140 861	18	8
Banco de Chile, London	300	0	0	Pfandbrief-Zinsen	5 691	0	0
				Pfandbriefe	189 400	0	0
				Referenzfonds	171	13	11
				Hauptkasse	4 560	13	9
	350 257	5	0		350 257	5	0

Emission in Francs.				Emission in Francs.			
Bilanz per 29. Februar 1912.				Bilanz per 29. Februar 1912.			
Aktiva.				Passiva.			
	Frcs.	Cl.			Frcs.	Cl.	
Wechsel auf London	37 179	510	—	Dividenden	923	565	—
„ Paris	120	490	—	Pfandbriefe	40 024	000	—
Hypotheken	39 823	880	—	Konto-Korrenten-Guthaben	16	364	02
Schwappende Operationen	200	120	—	Strafsinsen	313	06	—
Banco de Chile	29	949	97	Louis Trenksh & Cie.	37 199	322	13
Zinnschulden	1 000	000	—	Referenzfonds	421	258	55
Referenzfonds in Wertpapieren	22	200	—	Schwappende Amortisationen	120	—	—
Konversionen	207	792	79				
	78 583	942	76		78 583	942	76

Der Pfandbriefanlauf per 29. Februar 1912 stellte sich wie folgt:

Papiergeld	8%	19 411 800,—
	7%	105 205 000,—
	6%	101 412 700,—
	5%	1 340 500,—
		227 569 800,—
Scheine	Frcs.	40 024 000,—
	£	198 225,—

Hamburg, im Mai 1912.

Auf Grund einer Spezialvollmacht der Caja de Credito Hipotecario in Santiago de Chile
gez. **Adolfo Ortúzar**, Generalkonsul der Republik Chile für das Deutsche Reich.

Wir legen vorstehende

nom. M. 47 999 976 — Frcs. 58 823 500 — Pfd. Sterl. 23 249 98,16,9
5%ige steuerfreie Goldpfandbriefe

Caja de Credito Hipotecario
in Santiago de Chile

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

Dienstag, den 14. Mai 1912

während der üblichen Geschäftsstunden in **Berlin**

- bei der **Dresdner Bank** sowie bei deren übrigen deutschen Niederlassungen
- dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**
- der **Nationalbank für Deutschland**
- dem **Schweizerischen Bankverein in Basel** sowie dessen übrigen Schweizerischen Niederlassungen.

Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

- Der Zeichnungspreis beträgt **96 1/2 %** zuzüglich **5 %** Stückzinsen vom 15. Februar 1912 bis zum Abnahmetage.
- Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von **5 %** des gezeichneten Betrages in bar oder in bürfengängigen, von der Zeichnungsstelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
- Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle. Der Schlussnotenkupon geht zu Lasten des Käufers.
- Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Betrages bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom **20. Mai bis 10. Juni er.** einschließlich abzunehmen.
- In der Schweiz findet die Zeichnung zu besonderen vom Schweizerischen Bankverein zu veröffentlichen Bedingungen statt.
- Die Zulassung an der Berliner Börse wird auf Grund des obigen Prospectes beantragt werden, sobald die erforderlichen, unterwegs befindlichen, beglaubigten Unterlagen zur Hand sein werden. Die Notierung an den Börsen zu Basel, Zürich und Genf wird ebenfalls beantragt werden.

Berlin, im Mai 1912

Dresdner Bank. A. Schaaffhausen'scher Bankverein.
Nationalbank für Deutschland.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein A.-G.

besonders empfehlenswert

Samos-Muscat, süß	Flasche	100	qf.
Samos-Muscat, alter feiner	„	125	qf.
Spanisch. Moscateller	„	150	qf.
Tarragona, rot	„	140	qf.
Smyrna-Blutwein	„	120	qf.
Deutscher Vermouthwein	„	130	qf.
Vermouth di Torino von Cinzano	„	180	qf.

Süsse und herbe Ungarweine:

Süsser Ruster-Medizinal	Flasche	40, 70, 120	qf.
Fein. süß. Ruster-Medizinal	„	50, 85, 150	qf.
Ruster Fett-Ausbr.-Medizinal	„	70, 120, 200	qf.
Szamarodner	1/2-Ltr.-Flasche	100	qf.
Feinster gezehrter Ober-Ungar	„	150	qf.
Szamarodner, Creszenz Graf Barkoczy	„	200	qf.
Feiner Szamarodner, Graf Ziehy	„	250	qf.
Feinster gezehrter Tokayer	„	300	qf.

Auf vorstehende Preise **6 Prozent Rabatt** in Marken.



Hüte, Schirme und Mützen

eigener Fabrik in großer Auswahl empfiehlt
W. Schäfer, Am See 23
Anfertigung und Reparaturen von allen
Sorten Hüten. Wiederverkäufer gesucht.



Fahrräder,

500 Stück, 1 Jahr Garantie
32, 34, 36 u. 40 Kolbenstummel
39, 45, 50—100 A in Gummi,
kompl. m. Schutzbleche, Gummi-
pedale u. Freil. m. Rüdtrittbremse,
45, 50-150 A, Damenräd. 55-135 A
neu, 1,50, 1,85, 2,25,
3 u. 3,50 m. Garantie
3,75, 4,50 b. 10,50,
Gebirgsreifen 3,75, 5—5,50,
Schläuche 1,65, 1,90, 2,50,
m. Garantie 3—5 A
Sattelrinnen 0,70, 1,20 b. 5,75 A
Accidentat. 1,25, 2 bis 10 A
Pedale Paar 1,20, 1,50 b. 6 A
Luftbumpen 0,35, 0,65 b. 1,75 A
Fußbumpen 0,65, 1 b. 11 A
Gamaschen 0,25, 0,80, 1 b. 12 A
Gewächtrag. 0,35, 0,85 b. 5 A
Rudische 0,45, 0,75, 1 bis 5 A
Wettermäntel 3,85 bis 12 A
Benzinkanzen 1,50, 2 bis 5 A
Niese f. Dam. Räd. 0,25 b. 2,75 A
Wolken 0,15, 0,30, 0,40, 1-1,50 A
Ketten 1,35, 1,50 bis 8,25 A
Kettensch. Paar 0,75, 1 u. 1,25 A
Fahrradständer 0,40 b. 1 A
Prima Starbid kg 35 u. 40 A
Freil.-Hinterrad A 11, 12, 16,
Erfahrungsf. Afrika, Rotar,
Columbus u. Torpedo-Freil.
Stiri, Seltenerstraße 49,
Ziegelstraße 10.



Kranken-
tische,
verstell-
bar

Luftleuchter
Asthmaparate
Rückenlehnen
Nachtstühle

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
König Johannisstr., Ecke Pfl. Platz

Rebmanchine, neu,
zu vert. Josephinenstr. 12, prt. Ito.



Radebeul - Dresden.

Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz

Seit Großmutter's Jugendzeiten
bewährtes und beliebtes
Kaffeeverbesserungsmittel.

Einzig echtes Originalprodukt,
jedes andere, ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.

Gartenschläuche,

pa. Hochdruckschläuche,
in jeder Preislage. Mundstücke und Verschraubungen.

Max Schlecht,

Viktoriastrasse 19. Tel. 931.